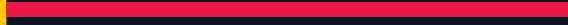




DUDEN



Mit
zahlreichen
Tipps
zu Zweifelsfällen

Ratgeber

Rechtschreibung und Grammatik

Der praktische Grundlagen-Ratgeber

Duden Ratgeber

Rechtschreibung und Grammatik

Duden Ratgeber

Rechtschreibung und Grammatik

Bearbeitet von
der Dudenredaktion

Dudenverlag
Berlin · Mannheim · Zürich

Die Duden-Sprachberatung beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. montags bis freitags zwischen 9:00 und 17:00 Uhr.

Aus Deutschland: 0900 870098 (1,86 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus Österreich: 0900 844144 (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus der Schweiz: 0900 383360 (3,13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)

Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.

Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Autoren und Redaktion haben die Inhalte dieses Werkes mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Für dennoch wider Erwarten auftretende Fehler übernimmt der Verlag keine Haftung. Dasselbe gilt für spätere Änderungen in Gesetzgebung oder Rechtsprechung. Das Werk ersetzt nicht die professionelle Beratung und Hilfe in konkreten Fällen.

Das Wort Duden ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Für die Inhalte der im Buch genannten Internetlinks, deren Verknüpfungen zu anderen Internetangeboten und Änderungen der Internetadresse kann der Verlag keine Verantwortung übernehmen und macht sich diese Inhalte nicht zu eigen. Ein Anspruch auf Nennung besteht nicht.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

© Duden 2014

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Redaktionelle Leitung: Sophie Schwaiger

Autoren: Christian Stang, Ursula und Rudolf Hoberg, Julian von Heyl

Herstellung: Monika Schoch, Monique Markus

Typografie: init · Büro für Gestaltung, Bielefeld

Umschlaggestaltung: Büroecco, Augsburg

Satz: fotosatz griesheim GmbH

Druck und Bindung: Offizin Andersen Nexö Leipzig GmbH,

Spenglerallee 26–30, 04442 Zwenkau

Printed in Germany

ISBN 978-3-411-74542-5

Inhalt

Die Rechtschreibung	9
Grundlagen	10
Die Laut-Buchstaben-Zuordnungen	24
Die Wiedergabe der Kurzvokale (Schärfung)	25
Die Wiedergabe der Langvokale (Dehnung)	26
Die Umlaute ä und äu	27
Wörter mit ei und ai	27
Die Wiedergabe der s-Laute	28
Gleich und ähnlich klingende Wörter	29
Die Schreibung der Fremdwörter	31
Die Getrennt- und Zusammenschreibung	33
Verbindungen mit einem Verb	33
Verbindungen mit einem Partizip oder Adjektiv	36
Verbindungen aus Präposition plus Substantiv	37
Einzelfallregelungen	37
Die Schreibung mit Bindestrich	39
Zusammensetzungen mit Einzelbuchstaben, Abkürzungen und Ziffern	39
Der Durchkopplungsbindestrich	40
Weitere Anwendungsregeln	40
Der Bindestrich bei mehrgliedrigen Fremdwörtern	41
Die Groß- und Kleinschreibung	42
Die Großschreibung	42
Die Kleinschreibung	47
Die Worttrennung am Zeilenende	50
Die Trennung von heimischen Wörtern	50
Die Trennung von Fremdwörtern	51

■ Stolpersteine der Rechtschreibung	53
■ Die Schreibung von Fremdwörtern	54
■ Gleich und ähnlich klingende Wörter	74
■ Die Schreibung von heimischen Wörtern	79
■ Der Gebrauch von Apostroph, Bindestrich und Ergänzungsstrich	90
■ Die Zeichensetzung	95
■ Die Satzmittezeichen	96
Das Komma	96
Das Semicolon	109
Der Doppelpunkt	110
Der Gedankenstrich	112
■ Die Satzschlusszeichen	114
Der Punkt	114
Das Ausrufezeichen	120
Das Fragezeichen	122
■ Die paarigen Satzzeichen	124
Die Klammern	124
Die Anführungszeichen	126
■ Die Wortzeichen	129
Der Apostroph	129
Der Ergänzungsstrich	131
Der Schrägstrich	132
■ Die Grammatik	133
■ Grammatik – die Grundlagen	134
■ Die Wörter	152
Die Form der Wörter	152
Der Aufbau der Wörter	153
Die Wortbildung	153

Die Wortarten	154
Verben	155
Substantive	179
Artikel und Pronomen	188
Adjektive	194
Adverbien	203
Präpositionen	205
Konjunktionen	208
Interjektionen	210
Die Sätze	211
Einfache Sätze	212
Zusammengesetzte Sätze	217
Stolpersteine der Grammatik	223
Der Konjunktiv	224
Verwendung	224
Bildung der Konjunktivformen	224
Der Imperativ	234
Steigerung der Adjektive und Partizipien	236
Die Fremdwörter	240
Der Artikel eines Fremdworts	240
Der Plural eines Fremdworts	241
Maß-, Mengen- und Münzbezeichnungen	244
Das Fugen-s	246
Zusammensetzungen mit Fugen-s	246
Zusammensetzungen ohne Fugen-s	246
Zusammensetzungen mit schwankendem Gebrauch des Fugen-s	247
Artikel und Pronomen	248
Präpositionen	251

 Das Datum	254
Kommasetzung in Datumsangaben	255
 Die Kongruenz	256

Die Rechtschreibung

Die Rechtschreibung

Die Rechtschreibung – Grundlagen

Das Stammprinzip

Abgucken erlaubt!

Da der Stamm (fast) aller Wörter einer Wortfamilie gleich geschrieben wird (Stammprinzip), sollte man das Stammwort suchen, von dem man ableiten kann. Zum Beispiel:

Leitgedanke	↔	leiten
leidgeprüft	↔	leiden
vermeidbar	↔	vermeiden
bestreitbar	↔	bestreiten
Hubraum	↔	heben
Hupkonzert	↔	hupen
Erlaubnis	↔	erlauben
Pumpgerät	↔	pumpen
Schweißvorrichtung	↔	schweißen
Weisheit	↔	weise
nachweislich	↔	nachweisen
verlässlich	↔	verlassen

Bei allen Beispielen handelt es sich um Wörter, die aus mehreren Teilen bestehen. Der fragliche Laut ist immer ein Konsonant, der als **Schlusslaut** des ersten Teils jeweils an der Nahtstelle zwischen den Teilen steht. Wie auch sonst beim **Auslaut** (dem letzten Laut eines Wortes) würde es nichts nützen, wenn man das Wort laut ausspräche, um die Schreibweise zu hören. Man kann an dieser Stelle **keinen Unterschied** wahrnehmen zwischen **b / p**, **d / t**, **g / k** und **s / ss / ß**. Im Stammwort derselben Wortfamilie liegt der Konsonant meist jedoch im **Inlaut**, sodass man sich die Schreibweise vom Gehör diktieren lassen kann.

Grundform
gesucht!

Flektierte Wortformen richten sich nach der Schreibweise ihrer **Grundform**. Für konjugierte Wörter ist dies der **Infinitiv**, für deklinierte Wörter ist dies der **Nominativ Singular**, z. B.:

<i>er winkt</i>	⇒	<i>winken</i>
<i>sie singt</i>	⇒	<i>singen</i>
<i>es sinkt</i>	⇒	<i>sinken</i>
<i>es klingt</i>	⇒	<i>klingen</i>
<i>er versenkt</i>	⇒	<i>versenken</i>
<i>es versengt</i>	⇒	<i>versengen</i>
<i>es hakt</i>	⇒	<i>haken</i>
<i>sie jagt</i>	⇒	<i>jagen</i>
<i>die Wände</i>	⇒	<i>die Wand</i>
<i>die Wenden</i>	⇒	<i>die Wende</i>

Nachdenken
erwünscht!

Zusammengesetzte Wörter kann man leichter schreiben, wenn man sie in ihre einzelnen **Bauteile** zerlegt, z. B.:

<i>Trübsal</i>	⇒	<i>Tanzsaal</i>
<i>Stadtteil</i>	⇒	<i>Statthalter</i>
<i>Endstufe</i>	⇒	<i>Entschuldigung</i>
<i>Rückgrat</i>	⇒	<i>Wärmegrad</i>
<i>urtümlich</i>	⇒	<i>Uhrzeit</i>

Achtung! Diese Schreibhilfe ist nicht identisch mit der Silbentrennung, die nach Sprechsilben entscheidet und heute manchmal mehrere Varianten zulässt, beispielsweise:

<i>in – te – res – sant</i>	oder	<i>in – ter – es – sant</i>
<i>wa – rum</i>	oder	<i>war – um</i>
<i>Dip – lom</i>	oder	<i>Di – plom</i>
<i>Pub – li – kum</i>	oder	<i>Pu – bli – kum</i>
<i>In – dus – trie</i>	oder	<i>In – dust – rie</i>

Verlängern
empfohlen!

Wie der **Auslaut** eines Wortes geschrieben wird, hört man, wenn man das Wort **durch Konjugation oder durch Deklination** (Genitiv Singular oder Nominativ Plural) **verlängert**.

Die Rechtschreibung

Verbindungen mit Adjektiv

Man schreibt Verbindungen eines anderen Wortes mit einem Adjektiv **zusammen**, wenn einer der Bestandteile **nicht als selbstständiges Wort** vorkommt, z. B.:

letztmalig	redselig
blauäugig	kleinmütig

Man schreibt die Verbindung von **zwei Adjektiven zusammen**, wenn beide Bestandteile **gleichrangig** sind, z. B.:

blaugrau	dunkelrot
feuchtwarm	nasskalt

Bei der Verbindung mit einem **einfachen Adjektiv** kann man **wählen**, wenn der erste Bestandteil eine **Abstufung** enthält, z. B.:

allgemein gültig / allgemeingültig
eng verwandt / engverwandt
schwer verdaulich / schwerverdaulich
leicht verständlich / leichtverständlich
schwer krank / schwerkrank

Ist der erste Bestandteil jedoch **erweitert** oder **gesteigert**, so schreibt man **getrennt**, z. B.:

ganz allgemein gültig	(Erweiterung)
sehr eng verwandt	(Erweiterung)
schwerer verdaulich	(Steigerung)
leichter verständlich	(Steigerung)
sehr schwer krank	(Erweiterung)

Bei Verbindungen von **nicht** mit einem Adjektiv kann man **wählen**, z. B.:

eine nicht öffentliche / nichtöffentliche Sitzung
eine nicht operative / nichtoperative Behandlung
eine nicht blühende / nichtblühende Pflanze
ein nicht endender / nichtendender Stau

Mehrteilige Adverbien

Man schreibt solche Verbindungen **zusammen**, wenn die Bedeutung der einzelnen **Bestandteile nicht** mehr **deutlich** zu erkennen ist, z. B.:

*beizeiten
infolgedessen*

*deinetwegen
zugegebenermaßen*

Substantiv und Partizip

Man schreibt solche Verbindungen **zusammen**, wenn es sich um ein Wort handelt, das **aus einer Wortgruppe verkürzt** wurde, z. B.:

<i>angsterfüllt</i>	\Leftrightarrow	von Angst erfüllt
<i>butterweich</i>	\Leftrightarrow	weich wie Butter
<i>milieubedingt</i>	\Leftrightarrow	durch das Milieu bedingt
<i>altersschwach</i>	\Leftrightarrow	schwach vom Alter
<i>lebensfremd</i>	\Leftrightarrow	fremd dem Leben gegenüber

Präposition und Substantiv

Man schreibt solche Verbindungen zusammen, wenn das **Substantiv stark verblasst** ist, z. B.:

*anhand
zuliebe*

*infolge
zufolge*

Ist die Bedeutung jedoch noch klar **erkennbar**, so kann man **wählen**, z. B.:

*anstelle / an Stelle
aufgrund / auf Grund
aufseiten / auf Seiten
mithilfe / mit Hilfe
zulasten / zu Lasten*

Die Rechtschreibung

■ Die Laut-Buchstaben-Zuordnungen

Die deutsche Rechtschreibung beruht auf der lateinischen **Buchstabenschrift** (Alphabetschrift). **Laute** und **Buchstaben** sind einander nach bestimmten Regeln zugeordnet. Diese **Laut-Buchstaben-Zuordnungen** bestimmen die grundlegende Schreibung der Wörter. Sie legen fest, wie die **Laute** (oder Lautverbindungen) der **gesprochenen** Sprache durch **Buchstaben** (oder Buchstabenverbindungen) in der **geschriebenen** Sprache wiedergegeben werden.

Die folgenden Regeln gelten für den allgemeinen Wortschatz der deutschen Sprache, aber nicht für alle Eigennamen und Ableitungen von Eigennamen.

Die **Laute** werden in zwei Gruppen unterteilt: **Vokale** und **Konsonanten**.

■ Vokale (Selbstlaute):

Diese werden ohne Hilfe eines anderen Lautes ausgesprochen.

■ **einfache Vokale**

a – e – i – o – u

■ **Umlaute**

ä – ö – ü

■ **Diphthonge**

au – eu – ei – ai – äu

(Doppellaute aus zwei Vokalen)

■ Konsonanten (Mitlaute):

Diese werden mithilfe eines Vokals ausgesprochen.

■ **stimmhafte Konsonanten**

b – d – g – w ...

(weiche Aussprache)

■ **stimmlose Konsonanten**

p – t – k – f ...

(harte, scharfe Aussprache)

■ Die Wiedergabe der Kurzvokale (Schärfung)

Doppelschreibung des Konsonanten:	
Nach einem kurzen, betonten Vokal wird der nachfolgende Konsonantenbuchstabe meist verdoppelt .	<i>baggern, kommen, nennen, Mappe, Hütte Karamell, Tollpatsch, Stepp, Tipp, Fritteuse</i>
Diese Doppelschreibung bleibt in allen Beugungsformen, Zusammensetzungen und Ableitungen mit kurzem Vokal erhalten.	<i>kommt, nennst, nannte Schaffner (zu: schaffen) Hemmnis (zu: hemmen)</i>

ck und tz:	
Die Buchstaben k und z werden in deutschen Wörtern nicht verdoppelt. Statt kk steht ck ; statt zz steht tz .	<i>Backe, Dackel, Decke, Lücke, wecken Fetzen, Glatze, Hitze, Katze, platzieren</i>
Nach den Konsonanten l, m, n und r steht kein ck und tz .	<i>Balken, Imker, Blinker, merken Pelz, Kranz, Gewürz</i>
In Fremdwörtern aus dem Lateinischen, Griechischen und Französischen steht ebenfalls kein ck .	<i>Artikel, Diktat, Direktor, Doktor, Fabrik, Musik, Rakete, Republik, Sekt, Tabak aber: (aus dem Englischen) Hockey</i>
Nach einem Diphthong steht kein tz .	<i>beizen, Kauz, Kreuz, Schnauze, spreizen</i>

Keine schriftliche Kennzeichnung:	
Wenn auf einen kurzen, betonten Vokal mehrere verschiedene Konsonanten folgen, wird der dem Vokal folgende Konsonantenbuchstabe nicht verdoppelt.	<i>Falte, Feld, Geschwulst, Halfter, Hals, Hand, hart, Heft, kalt, Künstler, kurz, melden, Schmalz, wirken</i>
Bei bestimmten einsilbigen Wörtern wird die Vokalkürze ebenfalls nicht angezeigt. Dies gilt auch für eine Anzahl einsilbiger Fremdwörter .	<i>ab, an, hat, man, mit, ob, um, von, weg Bus, Clip, Cup, fit, Flop, Gag, Hit</i>

Die Grammatik

Starke Deklination		männlich	weiblich	sächlich
Der Genitiv Singular der männlichen und sächlichen Substantive endet auf -es/-s.	Nominativ	der Vogel	die Nacht	das Bild
	Genitiv	des Vogel-s	der Nacht	des Bild-es
	Dativ	dem Vogel	der Nacht	dem Bild(-e)
	Akkusativ	den Vogel	die Nacht	das Bild
-es steht:				
<ul style="list-style-type: none"> ■ bei Substantiven auf -s, -ß, -ss, -x, -z, -tz ■ häufig bei einsilbigen Substantiven mit Konsonant (Mitlaut) am Ende ■ häufig bei mehrsilbigen Substantiven mit Endbetonung und bei Zusammensetzungen mit Fugen-s 		<i>des Hauses, des Fußes, des Fasses, des Komplexes, des Schmerzes, des Gesetzes des Bildes, des Raumes, des Buches, des Stuhles</i>		
				<i>des Betrages, des Besuches, des Arbeitsplanes</i>
-s steht:				
<ul style="list-style-type: none"> ■ immer bei Substantiven auf -el, -em, -en, -er, -chen, -lein ■ meist bei Substantiven mit Vokal (+ h) am Ende ■ meist bei mehrsilbigen Substantiven ohne Endbetonung 		<i>des Vogels, des Atems, des Gartens, des Lehrers, des Mädchen, des Bäumleins</i>		
				<i>des Knies, des Neubaus, des Schuhs</i>
				<i>des Monats, des Antrags, des Urlaubs</i>
Dativ-e:				
<ul style="list-style-type: none"> ■ heute nur noch ganz selten ■ noch in bestimmten festen Wendungen 		<i>am nächsten Tag(e), auf dem Weg(e)</i>		
				<i>in diesem Sinne, im Laufe der Zeit, im Grunde</i>

Es treten verschiedene Pluralformen auf.	Nominativ	die Vögel	die Nächt-e	die Bild-er
	Genitiv	der Vögel	der Nächt-e	der Bild-er
	Dativ	den Vögel-n	den Nächt-en	den Bild-ern
	Akkusativ	die Vögel	die Nächt-e	die Bild-er

Schwache Deklination		männlich	weiblich
(keine sächlichen Substantive): Der Singular der männlichen Substantive (außer Nominativ) endet auf -en.	Nominativ	der Mensch	die Frau
	Genitiv	des Mensch-en	der Frau
	Dativ	dem Mensch-en	der Frau
	Akkusativ	den Mensch-en	die Frau
Im Plural steht nur -en.	Nominativ	die Mensch-en	die Frau-en
	Genitiv	der Mensch-en	der Frau-en
	Dativ	den Mensch-en	den Frau-en
	Akkusativ	die Mensch-en	die Frau-en

Gemischte Deklination		Singular	Plural
Einige männliche und sächliche Substantive (Auge, Ohr, Doktor u. a.) werden im Singular stark und im Plural schwach dekliniert.	Nominativ	der Staat	die Staat-en
	Genitiv	des Staat-(e)s	der Staat-en
	Dativ	dem Staat(-e)	den Staat-en
	Akkusativ	den Staat	die Staat-en

Die Grammatik

Deklinationsmuster

Männliche Substantive				
Kasus	stark	schwach	gemischt	
Singular	Nominativ: wer oder was?	der Tag	der Fürst	der Staat
	Genitiv: wessen?	des Tag-(e)s	des Fürst-en	des Staat-(e)s
	Dativ: wem?	dem Tag(-e)*	dem Fürst-en	dem Staat
	Akkusativ: wen oder was?	den Tag	den Fürst-en	den Staat
	Nominativ: wer oder was?	die Tag-e	die Fürst-en	die Staat-en
	Genitiv: wessen?	der Tag-e	der Fürst-en	der Staat-en
	Dativ: wem?	den Tag-en	den Fürst-en	den Staat-en
Plural	Akkusativ: wen oder was?	die Tag-e	die Fürst-en	die Staat-en
Merkmale	im Genitiv Singular: -s im Dativ Plural: -en Pluralklassen: -e: <i>der Tisch, die Tische</i> -e, umgelautet: <i>der Bart, die Bärte</i> -er: <i>der Geist, die Geister</i> -er, umgelautet: <i>der Wald, die Wälder</i> - (endungslos): <i>der Balken, die Balken</i> - (endungslos) umge- lautet: <i>der Faden, die Fäden</i> -s: <i>der Uhu, die Uhus</i>	im Singular: in allen Fällen außer dem Nominativ -en im Plural: in allen Fällen -(e)n	im Genitiv Singular: -s im Plural: -n	

* Die Endung -e der starken männlichen Substantive im Dativ Singular kommt heute nur noch selten vor.

Weibliche Substantive				
	Kasus	stark	schwach	gemischt
Singular	Nominativ: wer oder was?	die Mutter	die Rose	–
	Genitiv: wessen?	der Mutter	der Rose	–
	Dativ: wem?	der Mutter	der Rose	–
	Akkusativ: wen oder was?	die Mutter	die Rose	–
	Nominativ: wer oder was?	die Mütter	die Rose- n	–
	Genitiv: wessen?	der Mütter	der Rose- n	–
	Dativ: wem?	den Mütter- n	den Rose- n	–
Plural	Akkusativ: wen oder was?	die Mütter	die Rose- n	–
	Merkmale	im Singular: - (endungslos) im Dativ Plural: -n Pluralklassen: - e : die Drangsal, die Drangsale - e , umgelautet: die Kraft, die Kräfte - (endungslos) umgelautet: die Tochter, die Töchter - s : die Kamera, die Kameras	im Singular: - (endungslos) im Plural: -(e)n	

Die Grammatik

Sächliche Substantive				
	Kasus	stark	schwach	gemischt
Singular	Nominativ: wer oder was?	<i>das Jahr</i>	–	<i>das Ohr</i>
	Genitiv: wessen?	<i>des Jahr-(e)s</i>	–	<i>des Ohr-(e)s</i>
	Dativ: wem?	<i>dem Jahr-e*</i>	–	<i>dem Ohr</i>
	Akkusativ: wen oder was?	<i>das Jahr</i>	–	<i>das Ohr</i>
	Nominativ: wer oder was?	<i>die Jahr-e</i>	–	<i>die Ohr-en</i>
	Genitiv: wessen?	<i>der Jahr-e</i>	–	<i>der Ohr-en</i>
	Dativ: wem?	<i>den Jahr-en</i>	–	<i>den Ohr-en</i>
Plural	Akkusativ: wen oder was?	<i>die Jahr-e</i>	–	<i>die Ohr-en</i>
Merkmale		im Genitiv Singular: -(e)s im Dativ Plural: -n Pluralklassen: -e: <i>das Pferd, die Pferde</i> -e, umgelautet: <i>das Floß, die Flöße</i> -er: <i>das Kind, die Kinder</i> -er, umgelautet: <i>das Dach, die Dächer</i> - (endungslos): <i>das Messer, die Messer</i> - (endungslos) umgelautet: <i>das Kloster, die Klöster</i> -s: <i>das Echo, die Echos</i>	im Genitiv Singular: -(e)s im Plural: -en	

* Die Endung **-e** der starken sächlichen Substantive im Dativ Singular kommt heute nur noch selten vor.

Zur Deklination der Personennamen

	ohne Artikel	mit Artikel
ein Name	mit -s im Genitiv <i>die Rede Meiers</i>	ohne -s im Genitiv <i>die Rede des Meier</i>
mehrere Namen	nur der letzte mit -s im Genitiv <i>die Rede Horst Meiers</i>	ohne -s im Genitiv <i>die Rede des Horst Meier</i>
ein Titel o. Ä. + Name	Der Name wird dekliniert <i>die Rede Direktor Meiers</i>	Der Titel wird dekliniert <i>die Rede des Direktors Meier</i>
mehrere Titel o. Ä. + Name	Der Name wird dekliniert <i>die Rede Direktor Professor Meiers</i>	Nur der 1. Titel wird dekliniert <i>die Rede des Direktors Professor Meier</i>
Herr (+ Titel) + Name	<i>Herr</i> wird dekliniert <i>die Rede Herrn Direktor Meiers</i>	<i>Herr</i> wird dekliniert <i>die Rede des Herrn Direktor Meier</i>
Doktor (Dr.) + Name	<i>Dr.</i> wird nicht dekliniert <i>die Rede Doktor Meiers</i>	<i>Dr.</i> wird nicht dekliniert <i>die Rede des Doktor Meier</i>

Geografische Namen erhalten, soweit sie männlich oder sächlich sind, im Genitiv die Endung *-s*, wenn sie ohne Artikel gebraucht werden.

die Einheit Deutschlands,
Schwedens Königin,
die Nationalmannschaft Uruguays,
die Geschichte Roms

- Singular und Plural (Einzahl und Mehrzahl)
Aufgrund ihrer Bedeutung nur **im Singular** stehen können:

viele Abstrakta	<i>Adel, Epos, Hitze, Kälte, Verborgenheit</i>
Stoffbezeichnungen (außer in Fachsprachen)	<i>Gold, Stahl, Blei</i> (technisch auch: <i>Stähle, Bleie</i>)

Es gibt im Deutschen verschiedene Arten, den **Plural** zu bilden. Manche

Die Grammatik

Substantive kommen nur im Plural vor (z. B. *Einkünfte, Jugendjahre, Kosten*).

Mit doppelten Pluralformen werden häufig verschiedene Bedeutungen des Wortes unterschieden, z. B. <i>Bank – Bänke</i> (Sitzgelegenheiten), <i>Banken</i> (Geldinstitute); besondere Pluralformen haben viele Fremdwörter aus dem Griechischen, Lateinischen und Italienischen (z. B. <i>das Album – die Alben, das Cello – die Celli, das Praktikum – die Praktika</i>).	-en	<i>die Frau, der Mensch</i>	<i>die Frauen, die Menschen</i>
	-n	<i>der Bote, die Nadel</i>	<i>die Boten, die Nadeln</i>
	-e	<i>der Tag, das Brot</i>	<i>die Tage, die Brote</i>
	-e + Umlaut	<i>die Nacht, der Sohn</i>	<i>die Nächte, die Söhne</i>
	-	<i>der Zettel, das Segel</i>	<i>die Zettel, die Segel</i>
	Umlaut	<i>der Vogel, der Garten</i>	<i>die Vögel, die Gärten</i>
	-er	<i>das Bild, das Feld</i>	<i>die Bilder, die Felder</i>
	-er + Umlaut	<i>der Wald, das Haus</i>	<i>die Wälder, die Häuser</i>
	-s	<i>das Auto, der Park</i>	<i>die Autos, die Parks</i>

Das grammatische Geschlecht (Genus)

Jedes Substantiv hat ein bestimmtes grammatisches Geschlecht. Es ist entweder männlich (maskulin), weiblich (feminin) oder sächlich (neutral). Einige Substantive haben schwankendes Geschlecht (z. B. *der/das Barock*). Bei manchen Substantiven zeigt verschiedenes Geschlecht unterschiedliche Bedeutung an (z. B. *der Band, die Bände* ⇔ *das Band, die Bänder*).

Das Geschlecht ist an dem bestimmten Artikel (<i>der, die, das</i>) zu erkennen.	männlich (maskulin): <i>der Baum, der Apfel, der Ball</i> weiblich (feminin): <i>die Tanne, die Birne, die Uhr</i> sächlich (neutral): <i>das Holz, das Obst, das Blei</i>
--	--

Die Wortbildung des Substantivs

1. Substantivierungen

des Verbs	<i>das Rauschen des Flusses</i>
des Adjektivs	<i>das Blau des Himmels</i> <i>alles Liebe zum Geburtstag</i>
von unflektierbaren Wörtern	<i>vergiss das Gestern</i>

2. Zusammensetzungen

Das grammatische Geschlecht des Grundwortes legt das Geschlecht des ganzen zusammengesetzten Substantivs fest (z.B. die Haustür).	Substantiv + Substantiv: <i>Haus-tür, Hof-hund</i> Verb + Substantiv: <i>Kehr-woche, Mal-kasten</i> Adjektiv + Substantiv: <i>Hoch-altar, Blau-licht</i>
Bestimmungswort und (seltener) Grundwort können mehrgliedrig sein.	<i>Um-welt-schutz-organisation</i>
Bei einem Teil der Zusammensetzungen werden zwischen den Bestandteilen bestimmte Laute bzw. Buchstaben eingefügt (Fugenzeichen).	- (e)s <i>Geburtstag, Liebesdienst, Arbeitsplatz</i> - e <i>Hundehütte, Mauseloch, Lesebuch, Wartesaal</i> - (e)n <i>Nummernschild, Taschentuch, Strahlenschutz</i> - er <i>Wörterbuch, Kindergarten, Rinderbraten</i>

3. Ableitungen

mithilfe von Vorsilben (Präfixen) aus Substantiven	<i>Miss-erfolg, Un-sinn, Anti-teilchen</i> <i>Ex-kanzler, Poly-technikum</i> <i>Pseudo-krupp</i>
mithilfe von Nachsilben (Suffixen) aus anderen Wörtern	<i>landen → Landung, retten → Rettung</i> <i>schön → Schönheit, heiter → Heiterkeit</i> <i>reiten → Reiter, bohren → Bohrer</i> <i>Lehrer → Lehrerin</i>

4. Kurzformen von Substantiven

Kurzwörter	<i>Rad ← Fahrrad; Krimi ← Kriminalroman</i>
Abkürzungswörter	<i>Kripo ← Kriminalpolizei</i> <i>Juso ← Jungsozialist</i>
Buchstabenabkürzungen	<i>Ufo ← (unbekanntes Flugobjekt)</i>

Die Grammatik

■ Die Apposition (Beisatz)

Ein Substantiv oder eine Substantivgruppe kann als Attribut von einer anderen Substantivgruppe abhängen. Dieses Attribut nennt man Apposition. Die Apposition steht in der Regel im gleichen Fall wie das Bezugswort.

Appositionen	
Vornamen, Beinamen, Bezeichnungen des Berufs, Titel u. Ä.	Peter Müller; er spricht über Karl den Großen; Direktor Dr. Schmidt; mein Onkel Theo
nähere Bestimmungen für Mengen	ein Glas Wein; mit einer Tasse Kaffee; mit einem Pfund Nüssen
Appositionen können vor- oder nachgestellt sein.	Peter hat Herrn Müller, seinen Klassenlehrer, auf der Straße gesehen.
Auch nach <i>wie</i> und <i>als</i> steht in der Regel derselbe Fall.	Unternehmungen wie einen Ausflug schätzt er nicht. Ihm als dem Kapitän des Schifffes ist zu vertrauen.

■ Artikel und Pronomen (Begleiter und Stellvertreter des Substantivs)

■ Bestimmter und unbestimmter Artikel

Der **bestimmte Artikel** (*der, die, das*) tritt mit Substantiven auf; er zeigt in seinen deklinierten Formen deren Geschlecht, Zahl und Fall an.

Singular		Plural	
Nom.	<i>der Stuhl</i>	<i>die Lampe</i>	<i>das Bild</i>
Gen.	<i>des Stuhles</i>	<i>der Lampe</i>	<i>des Bildes</i>
Dativ	<i>dem Stuhl</i>	<i>der Lampe</i>	<i>dem Bild</i>
Akk.	<i>den Stuhl</i>	<i>die Lampe</i>	<i>das Bild</i>
			<i>die Stühle, Lampen, Bilder</i>

Der **unbestimmte Artikel** (*ein, eine, ein*) tritt mit Substantiven auf, jedoch ohne Pluralform.

Nom.	<i>ein Stuhl</i>	<i>eine Lampe</i>	<i>ein Bild</i>
Gen.	<i>eines Stuhles</i>	<i>einer Lampe</i>	<i>eines Bildes</i>
Dativ	<i>einem Stuhl</i>	<i>einer Lampe</i>	<i>einem Bild</i>
Akk.	<i>einen Stuhl</i>	<i>eine Lampe</i>	<i>ein Bild</i>

Ohne Artikel stehen häufig:

- Abstrakta
- Stoffbezeichnungen
- Substantive in festen Fügungen oder in Aufzählungen
- Substantive in verkürzten Äußerungen
- Personennamen

Geografische Namen stehen teils ohne, teils mit Artikel. Namen von Bergen, Gebirgen, Flüssen, Seen und Meeren stehen mit Artikel.

Widerstand ist zwecklos. **Ende** der Woche
Er trinkt gern **Wein**. **Gold** ist ein Edelmetall.
Fuß fassen, **Widerstand** leisten, **Frieden**
schließen, an **Bord** gehen, **Haus** und **Hof**
Fraktion fordert **Mitspracherecht**

Johann Wolfgang von Goethe starb
in Weimar.

Deutschland, Frankreich, die Niederlande,
der Königstuhl, das Riesengebirge,
der Rhein, der Bodensee

■ Personalpronomen

Das Personalpronomen bezeichnet den Sprecher (1. Person), den Angesprochenen (2. Person), die Person oder Sache, über die man spricht (3. Person). Nur in der dritten Person steht es stellvertretend für das Substantiv.

Singular						Plural		
	1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.		1. Pers.	2. Pers.	3. Pers.	
Nom.	ich	du	er	sie	es	wir	ihr	sie
Gen.	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner	unser	euer	ihrer
Dativ	mir	dir	ihm	ihre	ihm	uns	euch	ihnen
Akk.	mich	dich	ihn	sie	es	uns	euch	sie

Die Grammatik

■ Reflexivpronomen

Das Reflexivpronomen bezieht sich gewöhnlich auf das Subjekt des Satzes und stimmt in Person und Zahl mit ihm überein. Der Fall hängt vom Verb ab.

■ Für die 3. Person hat es die Form <i>sich</i> .	(Dativ Singular)	<i>Damit schadet er sich nur.</i>
	(Akkusativ Singular)	<i>Sie schminkt sich.</i>
	(Dativ Plural)	<i>Sie haben sich viel erzählt.</i>
	(Akkusativ Plural)	<i>Die Gäste begrüßten sich.</i>
■ Für die 1. und 2. Person werden die entsprechenden Formen des Personalpronomens verwendet.	<i>Ich langweile mich. Damit schadest du dir nur. Wir haben uns sehr über die Geschenke gefreut. Ihr werdet euch wundern!</i>	

■ Possessivpronomen

Das Possessivpronomen gibt ein Besitzverhältnis an, drückt aber auch eine Zugehörigkeit, Zuordnung oder Verbundenheit aus. Es kann Begleiter oder Stellvertreter des Substantivs sein; seine Form richtet sich nach der Person, auf die es sich bezieht; es stimmt in Fall, Zahl und Geschlecht mit dem Substantiv überein, vor dem es steht. Das Possessivpronomen lautet im Singular und Plural in der ersten Person *mein/unser*, in der zweiten Person *dein/euer* und in der dritten Person Singular *sein* (männlich und sächlich), *ihr* (weiblich), im Plural einheitlich *ihr*.

	Singular		Plural	
Nom.	mein Sohn	mein-e Tochter	mein Kind	mein-e Söhne/Töchter/Kinder
Gen.	mein-es Sohnes	mein-er Tochter	mein-es Kindes	mein-er Söhne/Töchter/Kinder
Dativ	mein-em Sohn(e)	mein-er Tochter	mein-em Kind(e)	mein-en Söhnen/Töchtern/ Kindern
Akk.	mein-en Sohn	mein-e Tochter	mein Kind	mein-e Söhne/Töchter/Kinder

Steht das Possessivpronomen stellvertretend für ein Substantiv, hat die männliche Form im Nominativ Singular die Endung *-er*, die sächliche im Nominativ und Akkusativ Singular die Endung *-(e)s*.

*Mein Mantel ist zerrissen und **deiner** auch. Ich habe genug Geld, du kannst **dein(e)s** behalten.*

Demonstrativpronomene

Das Demonstrativpronomen weist auf etwas hin, was entweder bereits bekannt oder im Folgenden näher zu bestimmen ist. Es richtet sich in Geschlecht, Zahl und Fall nach dem Substantiv, bei dem es steht oder das es vertritt.

	Singular			Plural
	männlich	weiblich	sächlich	
Dieser und jener kommen sowohl als Begleiter wie als Stellvertreter des Substantivs vor. Dabei weist <i>dieser</i> auf etwas Näheres, <i>jener</i> auf etwas Entfernteres hin.	Nom. <i>dies-er</i>	<i>dies-e</i>	<i>dies(-es)</i>	<i>dies-e</i>
	Gen. <i>dies-es</i>	<i>dies-er</i>	<i>dies-es</i>	<i>dies-er</i>
	Dativ <i>dies-em</i>	<i>dies-er</i>	<i>dies-em</i>	<i>dies-en</i>
	Akk. <i>dies-en</i>	<i>dies-e</i>	<i>dies(-es)</i>	<i>dies-e</i>
Derjenige kann bei einem Substantiv oder an der Stelle eines Substantivs stehen. Derselbe/der gleiche wird wie <i>derjenige</i> dekliniert.	Nom. <i>der-jenige</i>	<i>die-jenige</i>	<i>das-jenige</i>	<i>die-jenigen</i>
	Gen. <i>des-jenigen</i>	<i>der-jenigen</i>	<i>des-jenigen</i>	<i>der-jenigen</i>
	Dativ <i>dem-jenigen</i>	<i>der-jenigen</i>	<i>dem-jenigen</i>	<i>den-jenigen</i>
	Akk. <i>den-jenigen</i>	<i>die-jenige</i>	<i>das-jenige</i>	<i>die-jenigen</i>

Die Grammatik

Das Demonstrativpronomen *der* als Stellvertreter des Substantivs ist vom Artikel *der* (als Begleiter des Substantivs) zu unterscheiden. Es ist allgemein voraus- und zurückweisend.

Nom.	<i>der</i>	<i>die</i>	<i>das</i>	<i>die</i>
Gen.	<i>dessen</i>	<i>deren/derer</i>	<i>dessen</i>	<i>deren/derer</i>
Dativ	<i>dem</i>	<i>der</i>	<i>dem</i>	<i>denen</i>
Akk.	<i>den</i>	<i>die</i>	<i>das</i>	<i>die</i>

Indefinitpronomen

jemand – niemand – etwas – nichts

Mit *jemand* werden ganz allgemein und unbestimmt Lebewesen bezeichnet, mit *etwas* Dinge, Sachverhalte u. Ä.; *etwas* und *nichts* sind undecklinierbar.

jemanden/etwas loben, jemandes gedenken, jemandem etwas schenken, jemanden an jemanden verweisen.
Etwas ist geschehen. Ich weiß davon *nichts*. Ich habe *etwas* darüber gehört.

alle – jeder – kein

Alle bezeichnet eine Gesamtheit; *jeder* bezieht sich auf die einzelnen Teile dieser Gesamtheit; *kein* ist das Gegenwort zu *jeder*. Die Wörter können als Begleiter des Substantivs und selbstständig, als Vertreter des Substantivs, gebraucht werden.

Sie haben *allen* Schülern *etwas* geschenkt.
Alles Hoffen/Alle Mühe war umsonst.
Jeder Schüler wurde aufgerufen. *Jeder* musste ein Gedicht vortragen. Sie haben *jedem* dasselbe Buch geschenkt. Ich habe *keinen* Hund besessen. Ich habe *keinen*.

manche – mehrere – einige

Manche, mehrere, einige bezeichnen eine unbestimmte Anzahl; sie kommen als Begleiter und Stellvertreter des Substantivs vor.

Manche Wanderer kamen nie an.
Mehreren von ihnen dauerte es zu lang.
Einige sind gegangen.

man

Mit *man* wird ganz unbestimmt von einer Person gesprochen; es hat nur diese Form für den Nominativ Singular, im Dativ und Akkusativ wird es durch *einem, einen* ersetzt.

Man sagt, er gehe oft ins Theater.
Man hat ihn gestern im Theater gesehen.
Sie kann *einen* ganz schön nerven.

■ Interrogativpronomen

<p>Das Fragepronomen <i>wer/was</i> wird als Stellvertreter des Substantivs gebraucht; es hat nur Singularformen und unterscheidet nur zwischen Person (<i>wer</i>) und Sache bzw. Sachverhalt (<i>was</i>).</p>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Nom.</th><th>Wer kauft ein?</th><th>Was ist das?</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Gen.</td><td>Wessen gedenkt sie?</td><td>Wessen wird sie angeklagt?</td></tr> <tr> <td>Dativ</td><td>Wem gehört das Hemd?</td><td>–</td></tr> <tr> <td>Akk.</td><td>Wen sehe ich da?</td><td>Was sehe ich da?</td></tr> </tbody> </table>	Nom.	Wer kauft ein?	Was ist das?	Gen.	Wessen gedenkt sie?	Wessen wird sie angeklagt?	Dativ	Wem gehört das Hemd?	–	Akk.	Wen sehe ich da?	Was sehe ich da?
Nom.	Wer kauft ein?	Was ist das?											
Gen.	Wessen gedenkt sie?	Wessen wird sie angeklagt?											
Dativ	Wem gehört das Hemd?	–											
Akk.	Wen sehe ich da?	Was sehe ich da?											
<p>Das Fragepronomen <i>welcher, welche, welches</i> kommt als Begleiter und als Stellvertreter des Substantivs vor, fragt nach Personen oder Sachen, und zwar auswählend aus einer bestimmten Art oder Menge; es wird wie <i>dieser</i> dekliniert.</p>	<p>Welches Kleid soll ich nehmen (– das blaue oder das schwarze)? Welches steht mir besser? Welche Partei wählt er eigentlich? (Ich hätte gern 100g Schinken.) Welcher darf denn sein? Mit welchem Zug kommst du? Welche von diesen Sachen sollen wir aufheben, welche können weggeworfen werden?</p>												
<p>Mit <i>was für ein(er)</i> fragt man nach der Art, Beschaffenheit von Personen oder Sachen; <i>was</i> bleibt immer unverändert; nur <i>ein(er)</i> wird dekliniert.</p>	<p>Was für ein Mensch ist das eigentlich? – Was für einer ist das eigentlich? Was für einen Wein möchten Sie (– einen trockenen oder einen lieblichen)?</p>												

■ Relativpronomen

<p>Das Relativpronomen <i>der, die, das</i> und das wenig gebräuchliche <i>welcher, welche, welches</i> leiten einen Nebensatz (Relativsatz) ein. In Geschlecht und Zahl richten sie sich nach dem Bezugswort im übergeordneten Satz; der Fall ist dagegen abhängig vom Verb (oder einer Präposition) des Relativsatzes selbst.</p>	<p>Ich sah <i>den Mann, der</i> den Brief eingeworfen hat. Das ist <i>der Brief, auf den</i> ich gewartet habe. Wer ist <i>der Mann, dem</i> ich das Paket geben soll?</p>
<p>Das Relativpronomen <i>wer/was</i> bezeichnet allgemein eine Person oder eine Sache bzw. einen Sachverhalt. Es leitet einen Nebensatz ein, der eine Ergänzung des übergeordneten Satzes vertritt.</p>	<p>Wer nicht hören will, muss fühlen. Ich kann mir denken, wen/was du meinst. Mach, was du willst.</p>

Die Grammatik

■ Adjektive (Eigenschaftswörter)

Man unterscheidet im Allgemeinen drei Arten von Adjektiven:

Eigenschaftswörter im eigentlichen Sinne

Sie beschreiben/bewerten, wie jemand oder etwas beschaffen ist (Farbe, Form, Ausdehnung, Qualität), wie etwas vor sich geht.

Rote Rosen sind ihre Lieblingsblumen.
Es war ein **kalter** Winter.
Mit **großer** Freude haben wir von seinem **guten** Examen erfahren.
Man einigte sich **schnell**.

Beziehungsadjektive

Sie drücken eine bestimmte Beziehung zwischen Personen oder Gegenständen aus.

Urheber:
polizeiliche
Maßnahmen,
ärztliche Hilfe
Raum/Zeit:
die finnischen Seen,
der gestrige Tag
Bezugspunkt/
Bereich:
wirtschaftliche
Zusammenarbeit,
technischer
Fortschritt

Zahladjektive

Adjektive sind alle Zahlwörter, die als Beifügung (Attribut) zu einem Substantiv stehen können:

- Grundzahlen,
- Ordnungszahlen,
- Bruchzahlen,
- Vervielfältigungszahlwörter,
- unbestimmte Zahladjektive.

mit fünf Punkten; am zweiten April; ein halber Liter

ein(s), zwei, siebzehn,
achtundachtzigtausend
erst-, dritt-, siebenundzwanzigst-

halb, drittel, achtel, zwanzigstel,
hundertstel
dreifach, fünffach, tausendfach
ganz, viel, wenig, zahllos, sonstig

■ Die Deklination des Adjektivs

Fast alle Adjektive werden, wenn sie als Attribut (Beifügung) vor einem Substantiv stehen, in Übereinstimmung (Kongruenz) mit dem Substantiv nach Geschlecht, Zahl und Fall dekliniert. Nach den Wortformen, die in einer Substantivgruppe vor dem Adjektiv stehen können, unterscheidet man die Deklination des Adjektivs:

ohne Artikel (starke Deklination):

ebenso nach:

endungslosen Zahladjektiven (z. B. Er sah *zwei helle* Lichter.);

manch, solch, welch, viel, wenig (z. B. bei *solch schönem* Wetter; *welch herrlicher* Blick);

etwas und mehr (z. B. mit *etwas gutem* Willen; ich brauche *mehr helles* Licht);

deren/dessen (z. B. der Libero, von *dessen überlegenem* Spiel alle begeistert waren)

Singular

Nom.	<i>hell-er Tag</i>	<i>hell-e Nacht</i>	<i>hell-es Licht</i>
Gen.	<i>hell-en Tages</i>	<i>hell-er Nacht</i>	<i>hell-en Lichtes</i>
Dativ	<i>hell-em Tag(e)</i>	<i>hell-er Nacht</i>	<i>hell-em Licht</i>
Akk.	<i>hell-en Tag</i>	<i>hell-e Nacht</i>	<i>hell-es Licht</i>

Plural

Nom.	<i>hell-e Tage/Nächte/Lichter</i>
Gen.	<i>hell-er Tage/Nächte/Lichter</i>
Dativ	<i>hell-en Tagen/Nächten/Lichtern</i>
Akk.	<i>hell-e Tage/Nächte/Lichter</i>

nach dem bestimmten Artikel (schwache Deklination):

ebenso nach den Pronomen *dieser, jener, derselbe, derjenige, jeder, welcher*

Singular

Nom.	<i>der hell-e Tag</i>	<i>die hell-e Nacht</i>	<i>das hell-e Licht</i>
Gen.	<i>des hell-en Tages</i>	<i>der hell-en Nacht</i>	<i>des hell-en Lichtes</i>
Dativ	<i>dem hell-en Tag(e)</i>	<i>der hell-en Nacht</i>	<i>dem hell-en Licht</i>
Akk.	<i>den hell-en Tag</i>	<i>die hell-e Nacht</i>	<i>das hell-e Licht</i>

Die Grammatik

Plural

Nom.	die hell-en Tage/Nächte/Lichter
Gen.	der hell-en Tage/Nächte/Lichter
Dativ	den hell-en Tagen/Nächten/Lichtern
Akk.	die hell-en Tage/Nächte/Lichter

nach dem unbestimmten Artikel (gemischte Deklination):

ebenso nach den Pronomen *mein, dein, sein, ihr* usw.

Singular

Nom.	ein hell-er Tag	eine hell-e Nacht	ein hell-es Licht
Gen.	eines hell-en Tages	einer hell-en Nacht	eines hell-en Lichtes
Dativ	einem hell-en Tag(e)	einer hell-en Nacht	einem hell-en Licht
Akk.	einen hell-en Tag	eine hell-e Nacht	ein hell-es Licht

Plural

Nom.	keine hell-en Tage/Nächte/Lichter
Gen.	keiner hell-en Tage/Nächte/Lichter
Dativ	keinen hell-en Tagen/Nächten/Lichtern
Akk.	keine hell-en Tage/Nächte/Lichter

Mehrere Adjektive vor einem Substantiv werden parallel dekliniert.

Es geschah an einem schönen, sonnigen Morgen.

Er besitzt ein altes, klippiges Auto.

Nach Personalpronomen wird das (substantivierte) Adjektiv im Allgemeinen stark dekliniert.

*Ich altes Kamel; du armer Junge
du Guter (männlich), du Gute (weiblich)
wir Deutsche*

Bei *mir, dir, wir* und *ihr* wird das Adjektiv meist schwach dekliniert.

*Mir alten, erfahrenen Frau
dir jungen Kerl (neben: dir jungem Kerl)
wir alten Freunde*

Bei Indefinitpronomen (*alle, manche* usw.) und unbestimmten Zahladjektiven (*viele, wenige* usw.) schwankt die Deklination des Adjektivs:

	schwach (wie nach <i>der</i>)	parallel (gleiche Endung)
all-	■	Bei allem guten Willen, das geht entschieden zu weit. Aller guten Dinge sind drei.
ander-	■	Man hat noch anderes belastendes Material gefunden. Es gibt noch andere fähige Leute.
beide	■	Die Vorsitzenden beider großen Parteien sind anwesend. Beide kleinen Mädchen weinten.
einig-	■ (teilw. im Sing.)	Wir haben noch einiges schweizerische(s) Geld übrig. Ich greife einige wichtige Punkte heraus.
etlich-	■	Im Keller stand etliches altes Gerümpel. Der Betrieb hat etliche alte Mitarbeiter entlassen.
folgend-	■ (im Sing.)	Die Maschine arbeitet nach folgendem einfachen Prinzip. Der Test hat folgende neue Erkenntnisse gebracht.
folgend-	■ (im Plur.)	Die Maschine arbeitet nach folgendem einfachen Prinzip. Der Test hat folgende neue Erkenntnisse gebracht.
irgend-welch-	■	Er hat irgendwelches dumme(s) Zeug geredet. Die Meinung irgendwelcher fremden/fremder Leute interessiert mich nicht.
manch-	■ (teilw. im Plur.)	Wir haben manches freie Wochenende dort verbracht. Man trifft dort manche interessante(n) Leute.
mehrere	■	Er hat mehrere folgenschwere Fehler gemacht. Er steht wegen mehrerer kleiner Vergehen vor Gericht.
sämtlich-	■	Sämtliches gestohlene Geld konnte sichergestellt werden. Sie alarmiert sämtliche erreichbaren Nachbarn.
solch-	■	Solches herrliche Wetter hatten wir lange nicht mehr. Sie sagt immer solche merkwürdigen Sachen.
viel-	■	Das hat er in vieler mühsamer Kleinarbeit gebastelt. Sie haben viele schöne Reisen zusammen gemacht.
wenig-	■	Die Flüsse führen nur noch weniges trübes Wasser. Er hat nur wenige gute Freunde.

Die Grammatik

	stark	schwach
Substantivierte Adjektive: Substantivierte Adjektive werden dekliniert wie attributive (bei einem Substantiv stehende) Adjektive, also stark, wenn sie ohne Artikel oder nach endungslosen Wörtern stehen, und schwach, wenn sie nach Wörtern mit Endung stehen.	<p>Vorsitzender ist Herr Müller. Ich wünsche dir nur Gutes. Liberale und Grüne stimmten dagegen. Mein Bekannter ist Angestellter bei der Bank. Reisende ohne Gepäck bitte zu Schalter 3.</p> <p>Im Westen nichts Neues.</p>	<p>Der Vorsitzende heißt Müller. Ich wünsche dir alles Gute. Die Liberalen und die Grünen stimmten dagegen. Die Angestellten der Bank sind unsere Bekannten. Die Reisenden nach Hongkong bitte zur Abfertigung. Hast du schon das Neueste gehört?</p>

Adjektive ohne Deklinationsformen

- Grundzahlwörter ab *zwei*
 - Ableitungen von Orts- und Ländernamen
 - Adjektive wie *super, fit, egal, klasse*; nur wenige von ihnen können als Beifügung stehen
 - Farbadjektive wie *rosa, lila, orange*
- sieben Raben; die sieben Raben;**
von **sieben Raben**
die Türme des Ulmer Münsters
- ein super Essen; ein klasse Auto**
- Er packt das Buch in rosa Geschenkpapier.**

Die Steigerung des Adjektivs

Viele Adjektive können Vergleichs- oder Steigerungsformen bilden. Man unterscheidet: **Positiv** (Grundstufe: *schnell*), **Komparativ** (Höherstufe: *schneller*) und **Superlativ** (Höchststufe: *am schnellsten*). An *-er* und *-st* treten die üblichen Endungen, wenn das Adjektiv attributiv bei einem Substantiv steht.

Bildung der Steigerungsformen

Bei manchen Adjektiven treten in den Steigerungsformen lautliche Veränderungen auf; *gut* bildet den Komparativ und Superlativ mit einem anderen Wortstamm (*gut, besser, best*).

<i>-er, -st</i>	<i>tiefe</i>	<i>tiefer</i>	<i>tiefste</i>
<i>-er, -st, Umlaut</i>	<i>warm</i>	<i>wärmer</i>	<i>wärmste</i>
<i>-er, -st, Umlaut und Konsonantenwechsel</i>	<i>hoch</i>	<i>höher</i>	<i>höchste</i>
<i>-er, -st, e-Ausfall</i>	<i>dunkel</i>	<i>dunkler</i>	<i>dunkelste</i>
<i>-er, -est</i>	<i>heiß</i>	<i>heißer</i>	<i>heiße</i>
<i>-er, -est, Umlaut</i>	<i>kalt</i>	<i>kälter</i>	<i>kälteste</i>

Gebrauch der Steigerungsformen

■ **Positiv:** Eine Eigenschaft ist bei den verglichenen Personen oder Gegenständen in gleichem Maße vorhanden.

Klaus ist so alt wie Peter.

■ **Komparativ:** drückt den ungleichen (höheren oder niedrigeren) Grad einer Eigenschaft aus.

Maria ist älter als Claudia.

■ **Superlativ:** drückt den höchsten Grad einer Eigenschaft aus oder, wenn kein Vergleich zugrunde liegt, ganz allgemein einen sehr hohen Grad (Elativ).

*Er ist der jüngste von drei Brüdern.
Das ist das Neueste, was es auf dem Markt gibt.
Der Betrieb arbeitet mit modernsten Maschinen.*

Die Grammatik

Adjektive ohne Steigerungsformen

Bei vielen Adjektiven ist eine Steigerung nur möglich, wenn sie in übertragener Bedeutung zur Kennzeichnung einer Eigenschaft (z. B. das *lebendigste* Kind = das *lebhafteste* Kind) oder in bestimmten Kontexten umgangssprachlich gebraucht werden (z. B. Das neue Programm ist noch *optimaler* als der Vorgänger).

»absolute« Adjektive	<i>tot, lebendig, stumm, blind, kinderlos</i>
Adjektive, die bereits einen höchsten Grad ausdrücken	<i>maximal, minimal, optimal, total, absolut, erstklassig</i>
Formadjektive	<i>rund, viereckig, quadratisch, kegelförmig</i>
Beziehungsadjektive	<i>karibisch, wirtschaftlich, dortig, jetztig</i>
Zahladjektive	<i>drei, halb, siebenfach, ganz, einzig</i>

Die Wortbildung des Adjektivs

Die weitaus meisten Adjektive sind abgeleitete (*un-schön, berg-ig, zeit-lich*) oder zusammengesetzte (*hell-rot, stein-hart, bären-stark*) Adjektive. Daneben gibt es solche, die aus Fügungen »zusammengebildet« sind (ein *viertüriges* Auto = ein Auto *mit vier Türen*).

1. Ableitungen

- mithilfe von Vorsilben (Präfixen) *atypisch, intolerant, unzufrieden, erzkonservativ, uralt*
- mithilfe von Nachsilben (Suffixen) *dehnbar, hölzern, seiden, fehlerhaft, sandig, italienisch, gewerblich, reparabel, katastrophal, formell, informativ*

2. Zusammensetzungen

<ul style="list-style-type: none"> Sie bestehen aus zwei (selten mehr) Wörtern, wovon das zweite immer ein Adjektiv (oder Partizip) ist. 	<p>Verb + Adjektiv</p>	<i>röst-frisch koch-fertig denk-faul</i>
	<p>Adjektiv + Adjektiv</p>	<i>hell-rot bitter-böse nass-kalt</i>
	<p>Substantiv + Adjektiv</p>	<i>stein-hart wetter-fest</i>
<ul style="list-style-type: none"> Meist wird der zweite Bestandteil (das Adjektiv) durch das vorangehende Wort näher bestimmt. 	<p><i>steinhart = hart wie Stein kochfertig = fertig zum Kochen denkfaul = faul im Denken</i></p>	
<ul style="list-style-type: none"> Bei einigen Adjektiv-Adjektiv-Zusammensetzungen sind die Teile einander gleichgeordnet. 	<p><i>nasskalt (= nass und kalt) taubstumm, dummdreist, feuchtwarm, wissenschaftlich-technisch</i></p>	

Steigerung zusammengesetzter Adjektive

<ul style="list-style-type: none"> Der erste Teil (Bestimmungswort) wird gesteigert, wenn beide Glieder noch ihre Bedeutung tragen. In diesen Fällen wird getrennt geschrieben. 	<p><i>eine leicht verdauliche/leichtverdauliche Speise – eine noch leichter verdauliche Speise – die am leitesten verdauliche Speise</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> Das Grundwort wird in die Steigerungsform gesetzt, wenn die Zusammensetzung einen einheitlichen, neuen Begriff bildet. 	<p><i>in altmodischster Kleidung die weittragendsten Entscheidungen die hochfliegendsten Pläne zartfühlender sein</i></p>

Die Verwendung des Adjektivs im Satz

Adjektive können als Beifügung zu einem Substantiv (attributiv), in Verbindung mit *sein*, *werden* und ähnlichen Verben (prädikativ) und in Verbindung mit anderen Verben (adverbial) gebraucht werden.

Die Grammatik

Als Attribut steht das Adjektiv

- in der Regel vor dem Substantiv und wird dekliniert;
 - gelegentlich undeckliniert hinter dem Substantiv.
- ein trockener Wein; die bunten Bilder; blaue Augen*
- Whisky pur; Röslein rot*

Adjektive in Verbindung mit *sein*, *werden* und ähnlichen Verben

- Das Adjektiv ist Prädikativergänzung und wird nicht dekliniert.
Sie ist neugierig. Es wird dunkel.
Er blieb freundlich.
- Bei Adjektiven in der Höchststufe wird das Adjektiv dekliniert und mit Artikel gebraucht.
Die Westküste ist die schönste.
Dieses Foto ist das neueste.

Adjektive bei anderen Verben

- Das Adjektiv ist nicht notwendige Artangabe und wird nicht dekliniert.
- Der Vater liest laut vor. Sie spricht leise.*
Sie hatte ihn sehnslüchtig erwartet.
Sie lag ohnmächtig da.

Adjektive können oder müssen in Verbindung mit bestimmten Verben eine Ergänzung zu sich nehmen. Man unterscheidet:

- Adjektive mit einer Genitivergänzung
einer Sache schuldig, bewusst, eingedenkt, gewiss sein
- Adjektive mit einer Dativergänzung
jemandem behilflich, bekömmlich, ähnlich, bekannt sein
- Adjektive mit einer Akkusativergänzung
eine Sache wert sein; jemanden leid sein
- Adjektive mit einer Präpositionalergänzung
auf etwas angewiesen, gespannt sein; bei jemandem beliebt sein; für jemanden nachteilig sein
- Adjektive mit einer Raumergänzung
irgendwo wohnhaft, beheimatet, tätig sein

■ Adverbien (Umstandswörter)

Adverbien beziehen sich auf einzelne Wörter, Wortgruppen oder auf den ganzen Satz. Sie bezeichnen die Umstände eines Geschehens. Adverbien gehören zu den undeiklinierbaren Wortarten. Nur einige wenige Adverbien können gesteigert werden. Die wichtigsten Arten von Adverbien sind:

Lokaladverbien/ Umstandswörter des Ortes	<i>wo? wohin? woher?</i>	<i>da, daher, dorthin, hierher, drinnen, innen, vorn, links, oben, unten, vorwärts, unterwegs ...</i>
Temporal- adverbien/ Umstandswörter der Zeit	<i>wann? seit wann? bis wann? wie lange?</i>	<i>jetzt, nie, jemals, niemals, bald, stets, immer, einst, bisher, neuerdings, allezeit, heute, morgen, winters, zeitlebens, vorher ...</i>
Modaladverbien/ Umstandswörter der Art und Weise	<i>wie? wie sehr? auf welche Art und Weise?</i>	<i>allein, zusammen, umsonst, beinahe, fast, sehr, so, nur, gern, durchaus, leider, möglicherweise, etwa, wohl, kopfüber ...</i>
Kausaladverbien/ Umstandswörter des Grundes	<i>warum? weshalb? wozu? wodurch?</i>	<i>daher, darum, deswegen, demzufolge, folglich, dadurch, deshalb ...</i>

■ Die Wortbildung des Adverbs

1. Ableitung von Adverbien	
mithilfe von Nachsilben (Suffixen)	<i>morgens, abends, anfangs, frühstens; ostwärts, talwärts; glücklicherweise, seltsamerweise; zugegebenermaßen</i>
2. Zusammengesetzte Adverbien	
Größte Gruppe sind die Adverbien, die aus <i>da</i> , <i>hier</i> , <i>wo</i> und einer Präposition gebildet sind. Beginnt die Präposition mit einem Vokal, wird an <i>da</i> und <i>wo</i> ein <i>r</i> angefügt.	<i>daran, dabei, dahinter, danach, darüber, dazwischen; hierauf, hierdurch, hierfür, hiermit, hierunter, hiervor; wobei, woraus, worin, worüber, wovon, wozu</i>

Die Grammatik

■ Die Präpositionaladverbien (Pronominaladverbien)

Präpositionaladverbien wie *darauf*, *hierüber* etc. werden häufig wie bestimmte Pronomen stellvertretend für eine bestimmte Substantivgruppe (mit Präposition) gebraucht. Man unterscheidet:

Präpositionaladverb (Bezug auf Sachen)	Präposition + Pronomen (Bezug auf Personen)
<i>Wir diskutieren gerade über die Pausenregelung. Wissen Sie etwas Genaueres darüber?</i>	<i>Wir sprechen gerade über den neuen Chef. Wissen Sie etwas Genaueres über ihn?</i>
<i>Kann ich mich darauf verlassen, dass die Arbeit morgen fertig ist?</i>	<i>Er ist eine gute Kraft. Auf ihn kann man sich verlassen.</i>
<i>Hiermit will ich nichts zu tun haben.</i>	<i>Mit dem/ihm/denen ... will ich nichts zu tun haben.</i>

■ Die Steigerung von Adverbien

Nur einige wenige Adverbien haben Steigerungs- oder Vergleichsformen. Meist werden der Komparativ und der Superlativ von einem anderen Wortstamm als dem der Grundstufe gebildet.	oft	öfter	am öftesten/ häufigsten
	bald	eher	am ehesten
	gern	lieber	am liebsten
	sehr	mehr	am meisten
	wohl (= gut)	besser/wohler	am besten/ wohlsten

Die Verwendung des Adverbs im Satz

■ Als selbstständiges Satzglied (adverbiale Bestimmung), bezieht es sich auf das Verb oder den ganzen Satz.	<i>Hier entstehen fünf Neubauten. Gestern hat es geregnet.</i>
■ Als Attribut, ist es einzelnen Wörtern oder Wortgruppen zugeordnet.	<i>Ich konnte leider nicht kommen. Warum sagst du mir das jetzt?</i>
■ Als Attribute können Adverbien vor- oder nachgestellt werden.	<i>Sie ist sehr nett. Bald nach dem Vorfall ist sie weggezogen. Die Läden schließen hier schon um 18 Uhr.</i>
■ Bei Präpositionalgruppen, die eine Zahlangabe enthalten, können Gradadverbien auch innerhalb der Fügung hinter der Präposition stehen.	<i>So einfach ist das nicht. Die Vorstellung gestern war ausverkauft. Die zweite Straße links führt zum Bahnhof. In dem Haus dort haben wir früher gewohnt.</i>
	<i>Ich bin in spätestens zwei Tagen/ spätestens in zwei Tagen zurück. Sie kommt in frühestens/frühestens in 20 Minuten zurück.</i>

Präpositionen (Verhältniswörter)

Präpositionen sind ihrer Form nach unveränderlich. Sie treten immer mit einem anderen Wort, in der Regel einem Substantiv oder Pronomen, auf, dessen Fall sie bestimmen (»regieren«). Viele Präpositionen können auch zwei Fälle »regieren«. Präpositionen stehen meist vor dem regierten Wort. Zusammen mit diesem bilden sie die Präpositionalgruppe. Man kann vier Hauptbedeutungsgruppen unterscheiden:

1. Ort (lokal)	<i>an (der Grenze), auf (dem Hof), aus (Frankreich), in (der Stadt), neben (dem Haus), über (den Wolken), vor (der Baustelle)</i>
2. Zeit (temporal)	<i>an (diesem Tage), in (der nächsten Woche), seit (zwei Jahren), um (12 Uhr), während (des Krieges)</i>

Die Grammatik

3. Grund, Folge, Zweck u. a. (kausal)	wegen (<i>Bauarbeiten</i>), dank (<i>seiner Hilfe</i>), aus (<i>Mitleid</i>), durch (<i>Neugierde</i>), zu (<i>Ihrer Information</i>)
4. Art und Weise (modal)	ohne (<i>mein Wissen</i>), mit (<i>ihrer Zustimmung</i>), gemäß (<i>den Vorschriften</i>), gegen (<i>seinen Rat</i>)

Die wichtigsten Präpositionen und ihre Rektion

ab Dat./Akk.	entlang Gen./Dat./Akk.	oberhalb Gen.
abseits Gen.	entsprechend Dat.	ohne Akk.
abzüglich Gen./Dat.	exklusive Gen./Dat.	seit Dat.
an Dat./Akk.	für Akk.	trotz Gen./Dat.
angesichts Gen.	gegen Akk.	über Dat./Akk.
anhand Gen.	gegenüber Dat.	um Akk.
anlässlich Gen.	gemäß Dat.	um – willen Gen.
(an)statt Gen./Dat.	halber Gen.	ungeachtet Gen.
anstelle Gen.	hinsichtlich Gen./Dat.	unter Dat./Akk.
auf Dat./Akk.	hinter Dat./Akk.	unterhalb Gen.
aufgrund Gen.	in Dat./Akk.	von Dat.
aus Dat.	infolge Gen.	vor Dat./Akk.
ausschließlich Gen./Dat.	inklusive Gen./Dat.	während Gen./Dat.
außer Dat.	inmitten Gen.	wegen Gen./Dat.
außerhalb Gen./Dat.	innerhalb Gen./Dat.	wider Akk.
bei Dat.	jenseits Gen.	zeit Gen.
bezüglich Gen./Dat.	kraft Gen.	zu Dat.
binnen Gen./Dat.	längs Gen./Dat.	zufolge Gen./Dat.
bis Akk.	laut Gen./Dat.	zuliebe Dat.
dank Gen./Dat.	mangels Gen./Dat.	zu(un)gunsten Gen.
diesseits Gen.	mit Dat.	zuzüglich Gen./Dat.
durch Akk.	mittels Gen./Dat.	zwischen Dat./Akk.
einschließlich Gen./Dat.	nach Dat.	
entgegen Dat.	neben Dat./Akk.	

Präpositionen mit unterschiedlicher Rektion

lokal:	mit Dativ (Ort, wo?) mit Akkusativ (Richtung, wohin?)	<i>Das Bild hängt an der Wand. Sie hängt das Bild an die Wand.</i>	an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen
lokal:	mit Dativ	<i>ab unserem Werk;</i>	<i>ab</i>
temporal:	mit Dativ oder Akkusativ	<i>ab erstem/ersten Juli</i>	
im Allgemeinen mit Genitiv; mit Dativ, wenn Wortformen nicht als Genitiv erkennbar sind oder die Präpositionalgruppe einen weiteren Genitiv enthält		<i>abzüglich der bezahlten Kosten; abzüglich Steuerfreibeträgen; während Herrn Meiers langem Vortrag</i>	<i>abzüglich, zuzüglich, ausschließlich, einschließlich, außerhalb, innerhalb, mangels, mittels, trotz, während, wegen</i>

Bei gereihten Präpositionen mit unterschiedlicher Rektion wählt man den Fall der zuletzt stehenden Präposition.	<i>Kommt ihr mit oder ohne (+ Akk.) Hund? Sie kommen teils ohne, teils mit (+ Dat.) Hund.</i>
---	--

Die Stellung der Präposition

■ Die meisten Präpositionen stehen vor dem regierten Wort.	<i>für mich, nach Feierabend, im Auto</i>
■ Einige Präpositionen können vor oder hinter dem regierten Wort stehen.	<i>wegen der Kinder/der Kinder wegen, nach meiner Meinung/meiner Meinung nach, entlang dem Fluss/des Flusses (Dativ/Gen.)/den Fluss entlang (Akk.)</i>
■ Einige wenige Präpositionen werden nur nachgestellt; »Doppelpräpositionen« umschließen das regierte Element.	<i>dem Sprecher zufolge, der Wahrheit halber um des lieben Friedens willen, von morgen an</i>

Die Grammatik

Verschmelzung von Präposition und Artikel

■ Einige Präpositionen können mit Formen des Artikels zu einer Wortform verschmelzen.	<i>an/in + dem → am/im, bei + dem → beim, an/in + das → ans/ins, von + dem → vom, zu + dem/der → zum/zur</i>
■ In vielen Fügungen und festen Wendungen sind nur die verschmolzenen Formen möglich.	<i>zum Tanzen auffordern, im Juli beginnen, aufs Ganze gehen, hinters Licht führen</i>

Konjunktionen (Bindewörter)

Konjunktionen gehören zu den unveränderlichen Wörtern. Sie verbinden Sätze und Teile von Sätzen miteinander. Es gibt nebenordnende Konjunktionen (*und, oder, aber, denn*) und unterordnende Konjunktionen (*weil, obwohl, dass, ob*). Konjunktionen stellen eine bestimmte inhaltliche Beziehung zwischen den verbundenen Sätzen bzw. Satzteilen her. Neben einfachen Konjunktionen wie *oder, aber, ob* gibt es mehrteilige wie z. B. *sowohl – als auch, entweder – oder*.

Nebenordnende Konjunktionen verbinden	
■ gleichrangige Haupt- und Nebensätze,	<i>Es klingelte an der Tür, aber sie machte nicht auf. Wir hoffen, dass es dir gut geht und (dass) dir der Aufenthalt gefällt.</i>
■ Wortgruppen,	<i>sowohl in Rom als auch in Paris; durch List oder durch Gewalt;</i>
■ Wörter,	<i>auf und ab; arm, aber glücklich; rechts oder links;</i>
■ Wortteile.	<i>West- und Osteuropa; be- oder entladen.</i>
Zu den nebenordnenden Konjunktionen gehören <i>als</i> und <i>wie</i> , wenn sie bei den Steigerungsformen des Adjektivs stehen.	<i>Er ist ein besserer Schüler als sein Freund. Heute ist das Wetter nicht so schön wie gestern.</i>

Unterordnende Konjunktionen

- Unterordnende Konjunktionen wie *dass, weil, nachdem, bis* schließen einen Nebensatz an einen Hauptsatz an; das Verb steht am Ende.
 - *um zu, ohne zu, (an)statt zu* leiten Nebensätze ein, in denen das Verb im Infinitiv steht.
- Er konnte nicht glauben, dass das schon die Entscheidung gewesen sein sollte. Es dauerte lange, bis das nächste Tor fiel.*
- Die Mannschaft kämpfte, um das Spiel herumzureißen. Sie kämpfte, ohne zum Erfolg zu kommen.*

Die Bedeutungsgruppen der Konjunktionen

<p>Bei den nebenordnenden Konjunktionen unterscheidet man vier Bedeutungsgruppen:</p>	Reihung, Zusammenfassung	<i>und, (so)wie, sowohl – als/wie, sowohl – als auch/wie auch</i>
	verschiedene Möglichkeiten	<i>oder, entweder – oder, bzw. (= beziehungsweise)</i>
	Gegensatz, Einschränkung	<i>aber, (je)doch, allein, sondern</i>
	Grund	<i>denn</i>
<p>Die wichtigsten Bedeutungsgruppen der unterordnenden Konjunktionen sind:</p>	Zeit (temporal)	<i>als, nachdem, bis, während, ehe, bevor, sobald, solange, wenn</i>
	Grund (kausal)	<i>weil, da, zumal</i>
	Zweck (final)	<i>damit, dass, um zu</i>
	Bedingung (konditional)	<i>wenn, falls, sofern, soweit</i>
	Gegensatz (konzessiv)	<i>obwohl, obgleich, obschon, wenn auch</i>
	Art und Weise (modal)	<i>indem, wie, als ob, ohne dass</i>
	ohne eigene Bedeutung	<i>dass, ob</i>

Die Grammatik

■ Interjektionen (Ausrufe-, Empfindungswörter)

Interjektionen stellen eigene, selbstständige Äußerungen dar und stehen im Satz isoliert. Sie kommen vor allem in gesprochener Sprache vor und drücken oft eine Empfindung oder eine Haltung des Sprechers aus (Überraschung, Freude, Überlegen, Zögern, Schreck). Man unterscheidet:

- Empfindungswörter
- Aufforderungswörter
- Lautnachahmungen
- Gesprächswörter
- Antwortpartikeln

*ach, ah, au, hurra, igitt, oh
hallo, he, heda, tschüs, dalli, hü, pst
haha, hatschi, miau, kikeriki, peng, klirr
hm, ja, aha, genau, richtig, bitte?, was?
ja, nein, doch*

■ Die Sätze

Sätze sind sprachliche Einheiten, aus denen Texte bestehen. Bei selbstständig vorkommenden Sätzen unterscheidet man nach Äußerungsabsicht und Form:

Aussagesätze

In Aussagesätzen steht die Personalform des Verbs an zweiter Stelle.

*Wir **fahren** heute Nachmittag nach Ulm.
Stephan **kommt** heute aus Rostock zurück.
Das **ist** ja toll!*

Fragesätze

Entscheidungsfragen (Antwort: ja/nein) beginnen mit der Personalform des Verbs.

Fährst du zum Zoo? Kann ich auch mitkommen?

Ergänzungsfragen (Antwort: Einzelheiten zu einem Sachverhalt) beginnen mit einem Fragewort.

Womit fahrt ihr denn? Über wen sprecht ihr?

Aufforderungssätze

Sie beginnen mit der Befehlsform (Imperativ) des Verbs.

Fahr doch endlich! Seid möglichst pünktlich!

Bezieht sich der Sprecher in die Aufforderung mit ein oder siezt er die angesprochene Person, steht das Verb im Konjunktiv I Präsens.

Seien wir doch ganz ehrlich! Seien Sie unbesorgt!

Bei allgemeinen Aufforderungen steht das Verb meist im Infinitiv.

Vor Gebrauch schütteln!

Der Sprecher kann in einfachen Sätzen (Einzsätzen) oder aber in zusammengesetzten Sätzen sprechen, wenn er komplexe Zusammenhänge ausdrücken will.

Einfacher Satz:

Ein einfacher Satz enthält ein – und nur ein – Verb in der Personalform.

*Die Straße **war** sehr befahren.
Sie **wollte** die Straße gerade überqueren.
Da **schaltete** die Ampel auf Rot.*

Die Grammatik

Zusammengesetzter Satz:

Ein zusammengesetzter Satz besteht aus zwei oder mehr Teilsätzen.

Die Ampel schaltete auf Rot, als sie gerade die Straße, die sehr befahren war, überqueren wollte.

Einfache Sätze

Bauteile des einfachen Satzes sind das Prädikat und die Satzglieder. Die Satzglieder kann man mit der Verschiebe- oder Umstellprobe ermitteln: Alle Wörter, die nur zusammen, als Block, verschoben werden können, bilden ein Satzglied. Satzglieder sind mit Wörtern und Wortgruppen austauschbar, die an der gleichen Stelle im Satz stehen können (Ersatzprobe).

Verschiebeprobe:	<i>Nach einer Weile Pauls Schwester</i>	kommt kommt	Pauls Schwester. nach einer Weile.
Ersatzprobe: Die Ersatzprobe zeigt, dass ein Satzglied immer nur durch ein Satzglied der gleichen Art ersetzt werden kann.	<i>Pauls Schwester Elke Sie</i>	kommt kommt kommt	<i>nach einer Weile. später. in einer Stunde.</i>

Das Prädikat (die Satzaussage)

Das Prädikat ist das Zentrum des Satzes; mit ihm wird etwas über Gegenstände (Personen oder Sachen) ausgesagt. Es enthält notwendig ein Verb in der Personalform (finites Verb); diese Verbform stimmt nach Person und Zahl mit dem Subjekt, dem Satzgegenstand, überein (**Kongruenz**).

Kongruenz Subjekt – Prädikat	Er (3. Pers. Sg.) hilft (3. Pers. Sg.) seinem Vater. Wir (1. Pers. Pl.) helfen (1. Pers. Pl.) unseren Freunden.			
Das Prädikat kann einteilig oder mehrteilig sein.	Personalform Restform (Infinitiv, Part. II)			
	Peter	hilft	seinem Vater	–
		will		helfen.
		hat		geholfen.
Zum Prädikat gehört auch die Prädikativergänzung bei Verben wie <i>sein</i> , <i>werden</i> .	Peter wird Arzt. Sein Vater ist schon alt.			

Die Ergänzungen (Subjekt und Objekte)

Die Satzglieder, die das Prädikat »ergänzen«, d. h. zum Satz vervollständigen, nennt man **Ergänzungen** (z. T. auch **Objekte**). Welche Ergänzungen notwendig sind, damit ein grammatisch vollständiger Satz entsteht, hängt vom Verb ab; fast immer ist zumindest ein Subjekt (eine Ergänzung im Nominativ) gefordert.

Subjekt (Satzgegenstand) (Fragewort: <i>wer?</i> / <i>was?</i>):	Politik/diese ganze Sache/das interessiert mich nicht. Ob sie kommt/Wann sie kommt, interessiert mich nicht. Sie kennengelernt zu haben , war sehr interessant.
Akkusativergänzung (Akkusativobjekt) (Fragewort: <i>wen?</i> / <i>was?</i>):	Der Junge ruft den Hund/die Kinder/ihn. Ich weiß, dass er teilnimmt/was los ist. Mich friert. Es ekelt ihn.

Die Grammatik

<p>Dativergänzung (Dativobjekt) (Fragewort: wem?):</p> <p>Als Dativergänzungen kommen fast nur Substantivgruppen und Pronomen vor.</p>	<p><i>Sie hilft ihrem Freund/den wilden Tieren/ihm.</i></p>
<p>Genitivergänzung (Genitivobjekt) (Fragewort: wessen?):</p> <p>Nur wenige Verben stehen mit einer Genitivergänzung. Sie erscheint als Substantivgruppe oder Pronomen, selten auch als Nebensatz oder Infinitivgruppe.</p>	<p><i>Wir gedenken des Verstorbenen.</i> <i>Er enthielt sich eines Urteils.</i> <i>Er befleißigt sich großer Zurückhaltung.</i> <i>Sie vergewissert sich, ob alles in Ordnung ist.</i></p>
<p>Präpositionalergänzung (Präpositionalobjekt) (Präposition + Fragewort):</p> <p>Die Präpositionalergänzung hat – im Unterschied zu adverbialen Ergänzungen – eine feste, nicht austauschbare Präposition. Sie kommt in Form einer Präpositionalgruppe oder eines Präpositionaladverbs vor.</p> <p>Das Präpositionaladverb kann auf einen nachfolgenden Nebensatz verweisen.</p>	<p><i>Die Spieler warten auf den Anpfiff.</i> <i>Sie kümmert sich um die Gäste.</i> <i>Ich denke oft daran.</i></p> <p><i>Er begnügt sich damit, dass er schweigt.</i></p>
<p>Adverbiale Ergänzungen</p> <ul style="list-style-type: none">■ Raumergänzung (Fragewort: wo?, wohin?, woher?):■ Zeitergänzung (Fragewort: wann?, wie lange?):	<p><i>Sein Onkel wohnt in Bremen/ fährt dorthin/kommt aus München.</i></p> <p><i>Das Unglück geschah frühmorgens.</i> <i>Die Sitzung dauerte drei Stunden.</i></p>
<p>Prädikativergänzung (Prädikatsnomen) (Fragewort: was?, wie?):</p> <p>Eine Prädikativergänzung haben bedeutungsarme Verben wie <i>sein</i>, <i>werden</i>, <i>bleiben</i>. Sie erscheint hauptsächlich als Substantiv oder Adjektiv (bzw. als entsprechende Wortgruppe).</p>	<p><i>Inge ist/wird/bleibt Vorsitzende (des Vereins).</i> <i>Sie war schon immer (sehr) tüchtig.</i></p>

■ Angaben (Umstandsangaben/adverbiale Bestimmungen)

Der Sprecher kann in einen Satz, in dem alle notwendigen Rollen besetzt sind, zusätzlich Angaben einfügen, die das Verb oder den ganzen Satz genauer bestimmen. Im Gegensatz zu den adverbialen Ergänzungen, die vom Verb gefordert werden und notwendige Satzglieder sind, handelt es sich bei den adverbialen Angaben um freie Satzglieder. Sie kommen meist als Adverbien und Präpositionalgruppen vor, sehr häufig auch in Form von Sätzen (Adverbialsätzen). Man unterscheidet grob vier Hauptgruppen von Angaben:

Raumangaben (Lokalangaben) Ort, Erstreckung (wo?, wie weit?)	<i>Sie traf ihn auf dem Markt. Er ist den ganzen Weg zu Fuß gegangen.</i>
Zeitangaben (Temporalangaben) Zeitpunkt, Dauer, Häufigkeit (wann?, wie lange?, wie oft?)	<i>Heute regnet es. Gestern hat es den ganzen Tag geregnet. Das sagst du jetzt zum dritten Mal.</i>
Angaben des Grundes (Kausalangaben) Grund, Bedingung, Zweck u. Ä. (warum?, wozu? ...)	<i>Die Straße ist wegen Bauarbeiten gesperrt. Bei Regen findet das Konzert im Saal statt. Wir fahren zur Erholung ans Meer. Er ging trotzdem zur Arbeit.</i>
Angaben der Art und Weise (Modalangaben) Qualität, Grad, Mittel u. Ä. (wie?, wie sehr?, womit? ...) Bestimmte Modalangaben beziehen sich nicht auf das Geschehen, sondern geben eine Einschätzung oder Bewertung des Sprechers wieder.	<i>Er singt laut und falsch. Das hat uns ziemlich/sehr geärgert. Sie brät alles mit Öl. Er kommt vielleicht später noch. Hoffentlich ist niemand verletzt. Unsere Mannschaft hat leider verloren.</i>

■ Die Wortstellung

Die Bedeutung eines Satzes ergibt sich aus seinen einzelnen Teilen und ihrer Anordnung (Wortstellung). Mit Wortstellung ist nicht die Stellung einzelner Wörter, sondern die **Satzgliedstellung** und die Stellung des Prädikats gemeint.

Die Grammatik

Im Unterschied zu anderen Sprachen hat das Deutsche eine relativ freie Wortstellung. Vor der Personalform des Verbs im Aussagesatz kann jedoch immer nur ein Satzglied stehen.

Heute liefert die Spedition die neuen Möbel an.
Die Spedition liefert **heute** die neuen Möbel an.
Die Spedition liefert die neuen Möbel **heute** an.

■ Die Stellung des Prädikats und die Satzklammer

Im einfachen Aussagesatz steht als zweites Satzglied die Personalform (finite Form) des Verbs. Ändert man die Zweitstellung der Personalform des Verbs im Satz, verändert sich auch die Satzart.

	Fragesatz Aufforderungssatz	Aussagesatz	Nebensatz
Spitzenstellung	Kommt Elke später? Komm später, Elke!		
Zweitstellung		Elke kommt später.	
Endstellung			(Ich vermute,) dass Elke später kommt .

Bei mehrteiligen Prädikaten treten die Teile in bestimmten Fällen auseinander; sie bilden eine Klammer um die Satzglieder (**Satzklammer**, **Verbklammer**). In Nebensätzen besteht die Satzklammer aus der einleitenden Konjunktion und dem Prädikat.

Ist er heute wieder nicht erschienen?
... **weil** er heute wieder nicht erschienen ist.

Zusammengesetzte Sätze

Ein zusammengesetzter Satz besteht aus zwei oder mehr Teilsätzen, die nebenordnend (in einer Satzreihe) oder unterordnend (in einem Satzgefüge) miteinander verknüpft sein können.

<ul style="list-style-type: none"> ■ Nebenordnung ■ Unterordnung 	<p><i>Sie war krank, deswegen konnte sie nicht kommen.</i></p> <p><i>Weil sie krank war, konnte sie nicht kommen.</i></p>
<p>Satzreihe</p> <p>Eine Satzreihe besteht aus zwei oder mehreren selbstständigen Sätzen.</p>	<p><i>Am Sonntag fuhren wir nach Frankfurt, denn wir wollten zum Flughafen. Wir kamen um 15 Uhr an und gerade landete die Maschine aus München. Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.</i></p> <p><i>Er geht auf das Gymnasium und sein Bruder geht auf die Realschule. – Er geht auf das Gymnasium und sein Bruder auf die Realschule.</i></p>
<p>Satzgefüge</p> <p>Ein Satzgefüge besteht aus einem übergeordneten Hauptsatz und mindestens einem untergeordneten Nebensatz.</p> <p>Kommen mehrere Nebensätze im Satzgefüge vor, kann es verschiedene Stufen und Grade der Unterordnung geben.</p> <p>Dem Hauptsatz können auch zwei oder mehrere gleichrangige Nebensätze untergeordnet sein.</p>	<p><i>Am Sonntag fuhren wir nach Frankfurt, weil wir zum Flughafen wollten.</i></p> <p><i>Der Fahrer des Unfallwagens hatte zu spät gebremst, weil er glaubte, dass er Vorfahrt vor dem Wagen, der von links kam, hätte.</i></p> <p><i>Er ging nach Hause, weil es schon spät war und weil er noch zu tun hatte.</i></p>

Die Grammatik

Nebensätze

Grundsätzlich gibt es drei Möglichkeiten der Stellung von Nebensätzen im Verhältnis zum Hauptsatz:

- vorangestellt *Wer einmal hier gewesen ist, kommt immer wieder.*
- nachgestellt *Ich will wissen, was hier gespielt wird.*
- eingeschoben *Die CD, die du mir geschenkt hast, gefällt mir.*

Nebensätze sind unselbstständige Teilsätze. Sie können nur zusammen mit dem Hauptsatz, dem sie untergeordnet sind, eine Äußerung bilden. Nebensätze vertreten unterschiedliche Satzteile des übergeordneten Satzes; danach unterscheidet man **Ergänzungssätze**, **Adverbialsätze** und **Attributsätze**. Sie kommen in verschiedenen Formen vor:

<ul style="list-style-type: none">■ Konjunktionsatz (Einleitungswort: unterordnende Konjunktion)■ Relativsatz (Einleitungswort: Relativpronomen)■ indirekter Fragesatz, w-Satz (Einleitungswort: w-Wort)■ Satz mit Verbzweitstellung■ Infinitivgruppe■ Partizipialgruppe	<p><i>Es ist nicht sicher, ob er spielen kann. Wenn es regnet, fällt das Spiel aus.</i></p> <p><i>Siehst du den Mann, der dort arbeitet?</i></p> <p><i>Ich habe gesagt, was ich weiß.</i></p> <p><i>Er behauptet, er sei krank. Ich freue mich, euch wiederzusehen. Vor Anstrengung keuchend konnte er ...</i></p>
---	--

■ Ergänzungssätze

Ergänzungssätze vertreten ein notwendiges Satzglied, eine Ergänzung, des Hauptsatzes. Man unterscheidet Subjektsätze und Objektsätze. Am häufigsten kommen Objektsätze in der Funktion eines Akkusativobjekts (einer Akkusativergänzung) vor.

Funktion des Nebensatzes

■ Subjekt (wer oder was?)	<i>Dass du mich besuchen willst, freut mich. Ob er kommt, ist völlig ungewiss.</i>
■ Akkusativergänzung (wen oder was?)	<i>Er sagt, dass er krank sei. Ich weiß, wo sie wohnt. Sie beschloss, eine Pause zu machen. Er sagte, Peter sei krank. Ich glaube, sie wohnt in Berlin.</i>
■ Genitivergänzung (wessen?)	<i>Peter röhrt sich, dass er unschlagbar sei. Peter röhrt sich unschlagbar zu sein.</i>
■ Dativergänzung (wem?)	<i>Sie hilft nur, wem sie helfen will.</i>
■ Präpositionalergänzung	<i>Er kümmert sich darum, dass nichts verloren geht.</i>
■ Prädikativergänzung	<i>Peter ist [das], was er schon immer war.</i>

■ Adverbialsätze

Ein Adverbialsatz liegt vor, wenn eine adverbiale Angabe (Umstandsangabe) in Form eines Satzes auftritt. Man unterscheidet:

Die Grammatik

Temporalsätze

Die Zeitform des Verbs und bestimmte Konjunktionen zeigen an, ob das Geschehen des Nebensatzes

■ vor dem Hauptsatzgeschehen liegt (Vorzeitigkeit: *nachdem, als, seit[dem]*);

■ parallel zum Hauptsatzgeschehen abläuft (Gleichzeitigkeit: *als, während, wenn, wie, sobald, solange*);

■ nach dem Hauptsatzgeschehen abläuft (Nachzeitigkeit: *bevor, ehe, bis*).

Nachdem er die Bestellung zusammengestellt hat, füllt er den Lieferschein aus.

Als er das Fenster öffnete, verursachte er einen gewaltigen Durchzug.

Bevor wir verreisen, müssen wir noch manches erledigen.

Kausalsätze (Begründungssätze)

Kausalsätze werden mit *weil* oder *da* eingeleitet.

Er kann nicht kommen, weil er keine Zeit hat.

Da er verreist war, konnte er nicht kommen.

Konditionalsätze (Bedingungssätze)

Konditionalsätze werden vor allem mit *wenn* und *falls* eingeleitet.

Wenn das wahr ist, dann müssen wir uns beeilen.

Falls die Tür geschlossen ist, geh durch den Hof.

Konzessivsätze (Einräumungssätze)

Konzessivsätze werden mit *obwohl, obgleich, obschon, wenn auch* eingeleitet.

Obwohl/Obgleich er nur wenig Zeit hatte, kam er.

Sie geht ins Büro, obwohl/obgleich sie krank ist.

Konsekutivsätze (Folgesätze)

Konsekutivsätze stehen immer hinter dem Hauptsatz; einleitende Konjunktion ist vor allem (*so*)*dass*.

Sie sangen, dass sie heiser wurden.

Die Sonne blendete ihn, sodass er nichts sah.

Finalsätze (Absichtssätze)

Finalsätze werden meist mit *damit* oder *um zu + Infinitiv* eingeleitet.

Er beeilte sich, um pünktlich zu sein.

Modalsätze

Modalsätze sind Nebensätze, die die Art und Weise, auch das Mittel oder die Begleitumstände einer Handlung erläutern; die typische Konjunktion ist *indem*. Zu den Modalsätzen zählen auch Vergleichssätze.

*Er begrüßte ihn, indem er sich verbeugte.
Er machte sich bemerkbar, indem (dadurch, dass) er schrie.
Er ist so groß, wie sein Vater ist.*

Attributsätze

Ein Attributsatz ist ein Nebensatz, der nicht ein ganzes Satzglied, sondern nur einen Teil, und zwar ein Attribut (Beifügung), vertritt.

Relativsatz

Der Relativsatz ist die wichtigste Form des Attributsatzes; er wird durch ein Relativpronomen eingeleitet, das in grammatischem Geschlecht und Zahl mit dem Bezugswort des Hauptsatzes übereinstimmt und sich im Fall (Kasus) nach dem Verb des Relativsatzes richtet; der Relativsatz steht unmittelbar hinter dem Bezugswort.

Manche Relativsätze drücken einen neuen Gedanken aus, der sich auf den gesamten im Hauptsatz genannten Sachverhalt bezieht (**weiterführender Relativsatz**).

der (Subjekt) dort steht.

Ich kenne *den* Mann nicht,
dem (Dativergänzung) Gaby gerade zulächelt.

den (Akkusativergänzung)
du mir gezeigt hast.
mit dem
(Präpositionalergänzung)
Eva spricht.

Wir wollten unsere Lehrerin besuchen, *die aber nicht zu Hause war*. Ich komme aus der Stadt, *wo ich Zeuge eines Unglücks gewesen bin*.

Die Grammatik

Andere Formen des Attributsatzes

Bezugswort ist oft eine Substantivbildung von einem Verb; es kommen die gleichen Formen wie bei Ergänzungssätzen vor.

Mein Entschluss, das Spiel abzubrechen, stand fest.

Die Vermutung lag nahe, dass der Spion zu den engsten Mitarbeitern des Ministers gehörte.

Seine Behauptung, er sei zu Hause gewesen, trifft nicht zu.

Konjunktiv

Verwendung und Bildung des Konjunktivs

Die Bildung der Konjunktivformen

Wenn er den Wettbewerb gewinne oder gewönne?

Er sagt, er könne oder kann sich nicht erinnern?

Konjunktiv I oder Indikativ in der indirekten Rede

Er sagt, er könne oder könnte sich nicht erinnern?

Konjunktiv I oder Konjunktiv

II in der indirekten Rede

Am liebsten würden wir fliehen oder am liebsten flöhen wir?

Konjunktiv II oder

Umschreibung mit würde Übung

Imperativ

Wasch, wasch' oder wasche deine Hände?

Imperativ Singular mit oder ohne -e

Lies oder lese den Satz noch einmal?

Imperativ von Verben mit e/i-Wechsel

Seien Sie oder sind Sie doch bitte so nett ...?

Steigerung der Adjektive und Partizipien

Gut, besser, beste – optimal, optimaler, am optimalsten?

Wann sind

Steigerungsformen möglich und wann nicht?

Das meistgelesene oder meistgelesenste Buch?

Sie ist älter als oder wie ich?

So wenig als oder wie möglich?

Fremdwörter

Wie ermittelt man den Artikel eines Fremdworts?

Heißt es: die Gefahren des Piercings oder des Piercing?

Stolpersteine der Grammatik

Stolpersteine der Grammatik

■ Der Konjunktiv

■ Verwendung

Die allgemeine Bedeutung des Konjunktivs lässt sich grob so zusammenfassen: Der Sprecher / die Sprecherin behauptet nicht etwas, sondern stellt es als möglich oder nicht wirklich dar. Im Einzelnen können die Konjunktivformen sehr Unterschiedliches ausdrücken; man unterscheidet drei Hauptgebrauchsweisen: Der Konjunktiv dient zum Ausdruck von Wünschen, Anweisungen u. Ä. (heute eher selten):

*Das **wolle** Gott verhüten!
Man **nehme** 200g Butter ...*

Der Konjunktiv drückt aus, dass etwas nicht tatsächlich der Fall, sondern nur vorgestellt ist:

*Er lief, als ob der Teufel hinter ihm her **wäre**.
Wenn ich eine Betriebsanleitung **hätte**, **käme** ich mit diesem Programm besser zurecht.*

Der Konjunktiv zeigt an, dass eine fremde Äußerung wiedergegeben wird (indirekte Rede):

*Sie sagt, sie **habe** / **hätte** keine Zeit.*

■ Bildung der Konjunktivformen

Man unterscheidet nach der Bildung und Verwendung zwei Konjunktive: Konjunktiv I und Konjunktiv II.

Der Konjunktiv I wird vom Präsensstamm des Verbs gebildet:

Indikativ Präsens:	<i>er geh-t</i>
Konjunktiv I:	<i>er geh-e</i>

Der Konjunktiv II wird vom Präteritumstamm gebildet:

Indikativ Präteritum:	<i>er ging</i>
Konjunktiv II:	<i>er ging-e</i>

Bei den unregelmäßigen Verben, die im Präteritum den Stammvokal *a*, *o* oder *u* haben, wird der Vokal im Konjunktiv II zu *ä*, *ö*, *ü* umgelautet:

nahm – *nähme*
verlor – *verlöre*
trug – *träuge*

Konjunktiv I		Konjunktiv II	
regelmäßige Verben	unregelmäßige Verben	regelmäßige Verben	unregelmäßige Verben
<i>ich lieb-e</i>	<i>trag-e</i>	<i>lieb-te</i>	<i>träg-e</i>
<i>du lieb-est</i>	<i>trag-est</i>	<i>lieb-t-est</i>	<i>träg-[e]st</i>
<i>er</i> <i>sie</i> <i>es</i>	<i>lieb-e</i>	<i>trag-e</i>	<i>lieb-t-e</i>
			<i>träg-e</i>
<i>wir lieb-en</i>	<i>trag-en</i>	<i>lieb-t-en</i>	<i>träg-en</i>
<i>ihr lieb-et</i>	<i>trag-et</i>	<i>lieb-t-et</i>	<i>träg-[e]t</i>
<i>sie lieb-en</i>	<i>trag-en</i>	<i>lieb-t-en</i>	<i>träg-en</i>

■ Wenn er den Wettbewerb gewänne oder gewönne?

Gerade bei weniger gebräuchlichen Konjunktivformen kommt es immer wieder zu Unsicherheiten, wie die korrekte Form des Konjunktivs II lautet. Heißt es *gewönne* oder *gewänne*? *Schwömme* oder *schwämme*? Die Schwierigkeiten hängen damit zusammen, dass bei einigen unregelmäßigen Verben im Konjunktiv II nicht der Vokal des Indikativs Präteritum umgelautet wird, sondern ein anderer Umlaut steht. So heißt der Konjunktiv II von *werfen* nicht *wärfe* (nach dem Indikativ Präteritum *warf*), sondern *würfe*, zu *sterben* gehört die Form *stürbe* (nicht: *stärbe*) und zu *verderben* die Form *verdürbe* (nicht: *verdärbe*).

Neben diesen drei Verben, bei denen nur die unregelmäßig gebildeten Konjunktivformen richtig sind, gibt es eine ganze Reihe von Verben, bei denen sich der Konjunktiv II sowohl regelmäßig, durch Umlautung des Vokals des

Stolpersteine der Grammatik

Indikativs Präteritum, als auch unregelmäßig bilden lässt. Die Unsicherheiten im Sprachgebrauch gehen also weitgehend darauf zurück, dass es tatsächlich zwei korrekte Formen gibt, zwischen denen gewählt werden kann, z. B.:

*ich half – ich hülfe / ich hälfe
sie begannen – sie begönnen / sie begännen*

Im Folgenden sind die wichtigsten Verben aufgelistet, die im Konjunktiv II einen anderen Umlaut oder Doppelformen aufweisen. Von den Doppelformen ist die jeweils erste Form gebräuchlicher als die zweite.

	Indikativ Präteritum	Konjunktiv II
befehlen	<i>er befahl</i>	<i>er beföhle / befähle</i>
beginnen	<i>sie begann</i>	<i>sie begänne / begönne</i>
empfehlen	<i>er empfahl</i>	<i>er empföhle / empfähle</i>
gelten	<i>sie galt</i>	<i>sie gälte / gölte</i>
gewinnen	<i>er gewann</i>	<i>er gewänne / gewönne</i>
helfen	<i>sie half</i>	<i>sie hülfe / hälfe</i>
rinnen	<i>es rann</i>	<i>es ränne / rönne</i>
schwimmen	<i>er schwamm</i>	<i>er schwämme / schwömme</i>
schwören	<i>sie schwor</i>	<i>sie schwöre / schwüre</i>
spinnen	<i>er spann</i>	<i>er spönne / spänne</i>
stehen	<i>sie stand</i>	<i>sie stünde / stände</i>
stehlen	<i>er stahl</i>	<i>er stähle / stöhle</i>
sterben	<i>sie starb</i>	<i>sie stürbe</i>
verderben	<i>er verdarb</i>	<i>er verdürbe</i>
werfen	<i>sie warf</i>	<i>sie würfe</i>

Allgemein ist zu sagen, dass viele dieser Formen sehr selten gebraucht werden; sie klingen für die meisten altertümlich oder geziert und werden deshalb weitgehend durch die *würde*-Form (siehe unten) ersetzt.

■ Er sagt, er könne oder kann sich nicht erinnern? –
Konjunktiv I oder Indikativ in der indirekten Rede

Die Frage nach der korrekten Verwendung des Konjunktivs stellt sich stets, wenn darüber berichtet werden soll, was ein anderer / eine andere gesagt oder geschrieben hat (= indirekte Rede). Dies ist vor allem bei Protokollen der Fall, aber auch bei Inhaltsangaben und bei Zeitungsartikeln. Wenn Frau Müller sagt: *Ich habe nichts gewusst*, heißt es dann in der indirekten Rede: *Frau Müller sagt, sie hat* (Indikativ), *sie habe* (Konjunktiv I) oder *sie hätte* (Konjunktiv II) *nichts gewusst*? Heißt es: *Sie kann* (Indikativ), *könne* (Konjunktiv I) oder *könnte* (Konjunktiv II) *sich an nichts erinnern*?

Als Grundregel gilt zunächst – zumindest für die geschriebene Sprache – dass die **indirekte Rede im Konjunktiv I** stehen sollte:

Er sagt, er könne sich nicht erinnern.
Sie behauptet, sie wisse es nicht genau.

Häufig wird aber, vor allem in der gesprochenen Sprache, auf den Konjunktiv in der indirekten Rede verzichtet und stattdessen der Indikativ gesetzt:

Er erklärt, dass er für niemanden zu sprechen ist.
Sie konnten nicht sagen, wie lange die Sitzung noch dauern wird.
Die Firma hat angefragt, wann sie die Ware liefern soll.

Dieser Gebrauch des Indikativs statt des Konjunktivs führt nicht zu Missverständnissen, solange z. B. die Sätze mit *dass* oder einem Fragewort eingeleitet sind. Fehlt aber eine entsprechende Einleitung, muss der Konjunktiv stehen, da er hier das einzige Kennzeichen dafür ist, dass indirekte Rede vorliegt.

Er sagt, er sei (nicht: *ist*) *müde. Heute sei* (nicht: *ist*) *wohl nicht sein Tag.*

Stolpersteine der Grammatik

■ Er sagt, er könne oder könnte sich nicht erinnern? –
Konjunktiv I oder Konjunktiv II in der indirekten Rede

Wenn der **Konjunktiv I** mit dem **Indikativ gleich lautet**, wird in der indirekten Rede der Konjunktiv II verwendet, um Unklarheiten und Missverständnisse zu vermeiden.

In dem folgenden Beispiel wird durch die *haben*-Formen, die sowohl Indikativ wie Konjunktiv I sein können, unklar, ob der Journalist eine Äußerung des Kanzlers wiedergibt oder ob er seine eigene Meinung zu dem Geschehen äußert:

*Der Kanzler äußerte sich zufrieden über den Verlauf der Konferenz.
Die Gespräche **haben** in einer freundschaftlichen Atmosphäre stattgefunden;
die Verhandlungen **haben** gute Fortschritte gemacht.*

Erst wenn es heißt

*Die Gespräche **hätten** in einer freundschaftlichen Atmosphäre stattgefunden;
die Verhandlungen **hätten** gute Fortschritte gemacht.*

ist eindeutig, dass indirekte Rede vorliegt.

Meist werden jedoch Formen des Konjunktivs II in der indirekten Rede ohne besondere Absicht verwendet; sie sind zu reinen Ersatzformen für den Konjunktiv I geworden, der als Zeichen »gehobener Sprache« oder gar als geziert empfunden wird:

*Er sagt, er **wüsste** (statt: **wisse**) den Weg.
Sie behaupten, sie **wären** (statt: **seien**) schon mal dort gewesen.
Sie meint immer, dass sie recht **hätte** (statt: **habe**).
Der Arzt hat gesagt, ich **dürfte** (statt: **dürfe**) aufstehen, aber ich **müsste** (statt: **müsse**) mich noch schonen.*

■ Am liebsten würden wir fliehen oder am liebsten flöhen wir? –
Konjunktiv II oder Umschreibung mit *würde*
Sicher würden Sie *Am liebsten würde er fliehen* gegenüber *Am liebsten flöhe er* den Vorzug geben. Der Ersatz des Konjunktivs II (*flöhe*) durch die Umschreibung mit *würde* (*würde fliehen*) erscheint hier kaum als fraglich. Doch nicht immer ist der Fall so klar. Die *würde*-Form hat sich weitgehend zu

einer Art »Einheitskonjunktiv« entwickelt; viele Sprecher ersetzen damit praktisch alle Formen des Konjunktivs I und des Konjunktivs II. Dies ist zwar grammatisch nicht falsch, doch stilistisch nicht sehr schön. Hier sollte deshalb genauer unterschieden werden.

Der Gebrauch der *würde*-Form ist völlig korrekt in Sätzen, die etwas **Nicht-wirkliches** und **Zukünftiges** ausdrücken:

Wenn ich genug Geld hätte, würde ich mir ein Motorrad kaufen.

Das würde ich an deiner Stelle nicht tun!

Wenn wir um sechs Uhr losfahren würden, könnten wir es noch schaffen.

Darüber hinaus kann die *würde*-Form als Ersatz für den Konjunktiv II gebraucht werden, wenn die **Formen des Konjunktivs II nicht eindeutig** sind, also mit dem Indikativ gleich lauten:

Wenn er es wüsste, würde er es uns sagen (statt: ..., *sagte er es uns*).

Ich würde ihm nicht glauben (statt: *Ich glaubte ihm nicht*).

Das würde mich freuen (statt: *Das freute mich*).

Allerdings sollte man nach Möglichkeit eine **Häufung von *würde*-Formen vermeiden**. So gilt es vor allem als unschön, wenn die *würde*-Umschreibung im Haupt- und im Nebensatz eines Satzgefüges verwendet wird. Nicht immer wird sich ein solches doppeltes *würde* vermeiden lassen (wenn man sich nicht »gewählt« ausdrücken möchte); vergleiche z. B.:

Wenn du sie kennen würdest (statt: *kenntest*), *würdest du sie anders beurteilen* (statt: *beurteiltest du ...*).

Oft kann man sich aber durch eine etwas andere Formulierung helfen:

Wenn er mich fragen sollte, würde ich sofort Ja sagen.

Statt: *Wenn er mich fragen würde, würde ich sofort Ja sagen.*

In solchen Bedingungssätzen ist es zudem nicht erforderlich, dass in beiden Teilsätzen eindeutige Formen des Konjunktivs II stehen. Es könnte also z. B. auch heißen:

Wenn er mich fragte, würde ich sofort Ja sagen.

Stolpersteine der Grammatik

Aus dem Zusammenhang geht hervor, dass *fragte* hier als Konjunktiv II (und nicht als Indikativ Präteritum) gemeint ist.

Unnötig und **überflüssig** ist die *würde*-Umschreibung in allen Fällen, in denen eindeutige und geläufige Formen des Konjunktivs II vorhanden sind, wie z. B.: *wäre*, *hätte*, *käme*, *wüsste*, *läge*, *ginge*, *lief*, *schriebe*. So sollten vor allem nicht Konjunktivformen wie *er hätte gesagt*, *wir wären gegangen* durch die schwerfällige Umschreibung mit *würde* ersetzt werden. Es heißt richtig:

Wenn du mir rechtzeitig Bescheid gesagt hättest (nicht: *gesagt haben würdest*), wäre das nicht passiert.

Sie wäre immer noch nicht fertig, wenn wir ihr nicht geholfen hätten (nicht: *geholfen haben würden*).

In der **indirekten Rede** sollte die *würde*-Form nur dann gebraucht werden, wenn in der wiedergegebenen Äußerung ein zukünftiges Geschehen oder etwas Irreales ausgedrückt wird, wenn also in der entsprechenden direkten Rede das Futur oder der Konjunktiv II steht.

Die *würde*-Form als Ersatz für nicht eindeutige Formen des Konjunktivs I Futur:

Sie sagen, sie würden (statt: *werden*) gleich nachkommen.
Ich habe ihr versprochen, ich würde (statt: *werde*) wieder anrufen.

Die *würde*-Form zum Ausdruck der Irrealität:

Er hat immer wieder beteuert, er würde sich freuen, wenn wir mitkämen. Aber nur: Als wir seine Einladung annahmen, sagte er, er freue sich (nicht: ... *er würde sich freuen*).

Sie sagt, sie würde gern wieder arbeiten, wenn sie eine Stelle fände.
Aber nur: *Der Schriftsteller sagte in dem Interview, er arbeite gerade an einem neuen Buch* (nicht: *er würde ... arbeiten*).

Unabhängig von dieser Regel kann die *würde*-Form in der indirekten Rede verwendet werden, wenn sowohl die entsprechenden **Formen des Konjunktivs I** wie des **Konjunktivs II ungebrauchlich** oder **uneindeutig** sind:

Sie sagt, ich würde ihn gut kennen (statt: *kenne, kennte*).

Ich hatte gedacht, hier würden die gleichen Regeln wie bei uns gelten (statt: *gelten; gälten / gölten*).

Übung

Setzen Sie die folgenden Sätze in die indirekte Rede. Beachten Sie dabei, dass teilweise auch die Personalpronomen (= persönlichen Fürwörter, z. B. *er*, *sie*) sowie Orts- und Zeitausdrücke angepasst werden müssen.

1. Sandra fragte mich: »Kommst du mit mir ins Kino?«

Sandra fragte mich, ob

2. Der Aufseher schrie uns an: »Kommt sofort runter!«

3. Frau Meyer befürchtet: »Ich werde morgen nichts zum Anziehen haben.«

4. Die Behörden teilen mit: »Die neuen Tarife gelten ab 1. Juni.«

5. Die Nachrichtensprecherin warnte am Tag vor unserer Wanderung: »Die Schneefallgrenze sinkt morgen auf 600 m.«

Stolpersteine der Grammatik

6. Herr Konrad erzählte: »Als ich aus der Wohnung trat, sauste der Dackel meiner Nachbarin mit schleifender Leine an mir vorbei. Ich war der Letzte, der den Hund gesehen hat.«

7. Frau Schulze und Herr Müller erklären: »Auf uns braucht niemand zu warten. Wir fahren zusammen nach Hause.«

8. Der Reporter fragte die Siegerin: »Haben Sie Ihren Sieg erwartet?«

9. Die Eltern schrieben auf den Zettel: »Wir kommen gegen 23 Uhr nach Hause!«

10. Du hast doch gesagt: »Ich weiß von nichts!«

1. Sandra fragte mich, ob ich mit ihr ins Kino komme / käme.
2. Der Aufseher schrie uns an, wir sollten sofort runterkommen. (*Oder:* ... dass wir sofort runterkommen sollten.) – Imperative werden in der indirekten Rede durch Verbindungen mit dem Verb *sollen* ersetzt.
3. Frau Meyer befürchtet, sie werde morgen / am nächsten Tag nichts zum Anziehen haben. (*Oder:* ... dass sie morgen / am nächsten Tag nichts zum Anziehen haben werde / wird.)
4. Die Behörden teilen mit, die neuen Tarife gälten / gölten ab 1. Juni. (*Oder:* ... die neuen Tarife würden ab dem 1. Juni gelten. *Oder:* ... dass die neuen Tarife ab dem 1. Juni gälten / gölten / gelten würden.)
5. Die Nachrichtensprecherin warnte am Tag vor unserer Wanderung, die Schneefallgrenze sinke am folgenden Tag auf 600 m. (*Oder:* ... dass die Schneefallgrenze am folgenden Tag auf 600 m sinken werde / wird.)
6. Herr Konrad erzählte, als er aus der Wohnung getreten sei, sei der Dackel seiner Nachbarin mit schleifender Leine an ihm vorbeigesaust.
Er sei der Letzte gewesen, der den Hund gesehen habe.
7. Frau Schulze und Herr Müller erklären, auf sie brauche niemand zu warten. (*Oder:* ... dass niemand auf sie zu warten brauchte / braucht). Sie führen zusammen nach Hause. (*Oder:* Sie würden zusammen nach Hause fahren.)
8. Der Reporter fragte die Siegerin, ob sie ihren Sieg erwartet habe / hätte.
9. Die Eltern schrieben auf den Zettel, sie kämen gegen 23 Uhr nach Hause. (*Oder:* ... dass sie gegen 23 Uhr nach Hause kommen / kämen).
10. Du hast doch gesagt, du wissest (wüstest) von gar nichts! (*Oder:* ... dass du von gar nichts wissest / wüstest / weißt.)

Stolpersteine der Grammatik

■ Der Imperativ

Der Imperativ (die Befehlsform) bereitet im Deutschen vielfach Probleme. In Bezug auf die Rechtschreibung besteht häufig Unsicherheit bei der Frage, ob ein Apostroph gesetzt werden muss, wenn das Endungs-e weggelassen wird (*wasch* oder *wasch'*?). In den Bereich der Grammatik gehören die Fragen, ob der Imperativ ohne -e (*wasch* oder *wasche*?) standardsprachlich korrekt oder nur umgangssprachlich ist und wie der Imperativ von Verben des Typs *geben*, *lesen*, *sprechen* lautet, die in der 3. Person Singular Präsens ein *i* (*er gibt*, *er liest*, *er spricht*) an der Stelle des *e* im Infinitiv haben.

■ Wasch, wasch' oder wasche deine Hände? –

Imperativ Singular mit oder ohne -e

Abgesehen von der gehobenen Sprache (*Reiche mir das Glas! Ziehe dich an!*) wird heute **bei den meisten Verben** die Form **ohne Endungs-e** bevorzugt. Sie wird **ohne Apostroph** geschrieben:

Wasch deine Hände!

Steig ein!

Sag die Wahrheit!

Bei den Verben auf **-ern und -eln** sind jedoch die Formen mit -e verbindlich (wobei das *e* der Bildungssilbe – besonders bei *-eln* – auch wegfallen kann):

förd[*e*]re!, hand[*e*]le!, samm[*e*]le!, trau[*e*]re nicht!

Formen wie *handel!* und *förder!* sind umgangssprachlich.

Auch Verben, deren Stamm auf **-d** oder **-t** endet, haben im Allgemeinen das Endungs-e:

Achte sie!

Binde die Schnur!

Biete / (auch:) **Biet** nicht zu viel!

Schließlich stehen auch Verben mit einem Stamm auf **Konsonant + m oder n** im Allgemeinen mit dem Imperativ-e:

Atme langsam!
Widme ihm das Buch!
Rechne sorgfältig!

(Ausnahmen sind hier diejenigen Verben, bei denen dem *m* oder *n* ein *m*, *n*, *r*, *I* oder *h* vorausgeht: *Kämm[e] dich!*; *Qualm[e]* nicht so!)

■ Lies oder lese den Satz noch einmal? –
 Imperativ von Verben mit e / i-Wechsel

Unregelmäßige Verben mit e / i-Wechsel (z. B. *geben* – *er gibt*; *werfen* – *sie wirft*) bilden den Imperativ Singular, indem sie das *e* (*ä*, *ö*) des Präsensstamms gegen *i* (*ie*) auswechseln; ein *-e* wird nicht angehängt:

Lies (nicht: *les*) den Satz noch einmal!
Sprich (nicht: *sprech*) nicht so laut!

Mit Ausnahme von *werde!* (nicht: *wird!*) sind also Formen wie *les[e]!*, *werf[e]!*, *sprech[e]!* nicht standardsprachlich.

■ Seien Sie oder sind Sie doch bitte so nett ...?

Die Höflichkeitsform des Imperativs verwendet man gegenüber einer Person oder mehreren Personen, die man sieht. Sie lautet wie die 3. Person Plural des Konjunktivs Präsens (mit nachgestelltem *Sie*):

Nehmen Sie Platz!
Räumen Sie die Unfallstelle!
Seien Sie unbesorgt!
Machen Sie mit bei unserem großen Gewinnspiel!

Da sich diese Formen bei allen Verben – außer bei *sein* – nicht von den entsprechenden Indikativformen unterscheiden, empfindet man sie hier nicht mehr als Konjunktive. So kommt es, dass zu dem Verb *sein* oft fälschlich der Imperativ *sind Sie* gebildet wird. Es heißt richtig:

Seien Sie (nicht: *sind Sie*) so nett und lassen Sie mich mal vorbei!
 Bitte **seien Sie** (nicht: *sind Sie*) so freundlich und rufen Sie später noch mal an!

Stolpersteine der Grammatik

■ Steigerung der Adjektive und Partizipien

Gut, besser, beste – optimal, optimaler, am optimalsten? –
Wann sind Steigerungsformen möglich und wann nicht?
Viele Adjektive (Eigenschaftswörter) bilden besondere Formen, mit denen verschiedene Grade oder Stufen einer Eigenschaft ausgedrückt werden können und ein Vergleich aufgebaut werden kann: Ein Auto kann *größer* sein als ein anderes; die neue Lösung kann *besser* sein als die alte; vielleicht ist sie sogar die *beste*. Aber kann eine Lösung auch die *optimalste* sein?

Die Frage stellt sich zu Recht. Denn nicht alle Adjektive sind steigerbar. Bei verschiedenen Gruppen von Adjektiven sind Steigerungsformen ausgeschlossen. Dazu gehören:

1. Adjektive, die eine **Eigenschaft** ausdrücken, die nicht in unterschiedlichem Maß (= **nicht graduell**) vorliegen kann:

schriftlich, mündlich, wörtlich, ledig, sterblich, rund, tot, lebendig, leblos, stumm, nackt, hölzern, golden, ganz, halb, dreifach, viereckig, zehnteilig

Vor allem in übertragener Bedeutung sind manche dieser Adjektive aber steigerbar:

*Sie strebte eine **lebendigere** Darstellung an.*

*Das Kino ist heute **leerer** als gestern.*

2. Zusammengesetzte Adjektive mit **verstärkenden Bestandteilen**:

schneeweiß, blutjung, steinreich, urkomisch, riesengroß, altklug

3. Adjektive, die bereits eine **Einzigartigkeit** oder ein **Höchstmaß** ausdrücken:

einzig, minimal, maximal, optimal, ideal

4. Adjektive, die mit Wortbildungselementen **verneint** sind:

*unrettbar, unüberhörbar, unverlierbar,
kinderlos, bargeldlos, obdachlos, fleischlos*

Wenn sich solche Adjektive verselbstständigen, sind Steigerungsformen möglich:

*Er ist noch **unordentlicher** als du.*

*Selbst die **unempfindlichsten** Menschen merken das.*

*Das war die **fruchtloseste** Diskussion, die ich je erlebt habe.*

5. Adjektive, die die **Herkunft** angeben:

spanisch, russisch, belgisch

Wenn solche Adjektive die Art bezeichnen, sind sie steigerbar:

*Er ist der **schwäbischste** unter diesen Dichtern.*

*Gleich sah sie **französischer** aus.*

6. Adjektive, die auch sonst nicht gebeugt werden können:

prima, oliv

7. Partizipien (**Mittelwörter**), wenn sie noch einen engen Bezug zum zugrunde liegenden Verb haben:

nicht: *der **verdrießendste** Umstand, sondern: der **am meisten verdrießende** Umstand*

nicht: *der **wachsendere** Bereich, sondern: der **stärker wachsende** Bereich*

Ohne Weiteres lassen sich Partizipien steigern, die sich vom Verb gelöst und eine eigene Bedeutung gewonnen haben:

*das **schreiendste** Unrecht; das **reizendste** Baby; die **gelehrteste** Frau; das **entzückendste** Paar; das **begabtere** von beiden Kindern*

Stolpersteine der Grammatik

■ Das meistgelesene oder meistgelesenste Buch?

Bei zusammengesetzten Adjektiven (Eigenschaftswörtern), Partizipien (Mittelwörtern) und adjektivischen Fügungen darf immer nur ein Bestandteil gesteigert werden. Die Steigerung beider Bestandteile ist unzulässig:

das **meistgelesene** (nicht: **meistgelesenste**) Buch
der **nächstliegende** (nicht: **nächstliegendste**) Gedanke
in **größtmöglicher** (nicht: **größtmöglichster**) Eile
schnellstmöglich (nicht: **schnellstmöglichst**)
das **meistgekauftes** (nicht: **meistgekaufteste**) Buch

■ Sie ist älter als oder wie ich?

Die Vergleichspartikel beim Komparativ ist in der heutigen Standardsprache **als** (nicht: **wie**). Es muss also heißen:

Sie ist **älter als** ich.
Es ist **schlimmer als** gestern.
Besser etwas **als** gar nichts.
Ich reise **lieber** heute **als** morgen.

Die Vergleichspartikel **als** steht standardsprachlich auch nach **anders, niemand, keiner, nichts, umgekehrt**:

Er ist **anders als** ich.
Die Sache ist **umgekehrt, als** man sie dargestellt hat.
Es sind **nichts als** fadenscheinige Ausreden.

■ So wenig als oder wie möglich?

Während in der heutigen Standardsprache **als** die **Ungleichheit**, das Anderssein bezeichnet, kennzeichnet **wie** die **Gleichheit**.

Deshalb steht nach Adjektiven, die nicht gesteigert sind, **wie** (besonders in Wechselbeziehung mit **so**):

Das Pferd ist weiß **wie** Schnee.
Er ist **so** alt **wie** ich.
Sie ist **[eben]so** schön **wie** ihre Schwester.
Die Sache ist **so, wie** er sie dargestellt hat.
Diese Firma bietet die gleichen Aufstiegsmöglichkeiten **wie** die frühere.

In einigen Verbindungen gelten allerdings *wie* und *als* als korrekt:

sowohl – als [auch] / sowohl – wie [auch]
so bald wie möglich / so bald als möglich
so wenig wie möglich / so wenig als möglich
doppelt so ... wie ... / (seltener:) doppelt so ... als ...

Stolpersteine der Grammatik

■ Die Fremdwörter

■ Wie ermittelt man den Artikel eines Fremdworts?

Für die Festlegung, welchen Artikel ein Fremdwort im Deutschen »erhält«, gibt es keine feste Regel. Bestimmend sind vor allem zwei Faktoren:

1. Das **grammatische Geschlecht** (männlich, weiblich oder sächlich) **des deutschen Übersetzungswortes** bzw. eines sinnverwandten deutschen Wortes:

das Chanson (franz. *la chanson*) nach: **das Lied**
das Souvenir (franz. *le souvenir*) nach: **das Andenken**
die High Society nach: **die Gesellschaft**
der Star (»Berühmtheit«) nach: **der Stern**
die E-Mail nach: **die elektronische Post**

2. Die **Bildungsweise des Wortes**. Es besteht die Tendenz, allen Wörtern mit derselben Endung auch das gleiche Geschlecht zu geben:

-age: *die Menage, Kartonage, Jumelage usw.*
-ing: *das Happening, Piercing, Aquaplaning usw.*
-ion: *die Eskalation, Diversifikation, Frustration usw.*

Bei einer Reihe von Fremdwörtern lassen sich für die Festlegung des grammatischen Geschlechts jedoch weder formale noch inhaltliche Kriterien ermitteln; daraus ergeben sich dann häufig Unsicherheiten im Artikelgebrauch (*der / die / das [?] Joghurt, die / das [?] E-Mail*). Schwankungen treten auch dann auf, wenn es zwei sinnverwandte deutsche Wörter mit verschiedenem Geschlecht gibt (z. B. *der* oder *das* *Match* nach *der Wettkampf* oder *das Wettspiel*) oder wenn Zweifel bestehen, ob das fremde Geschlecht beibehalten oder das des entsprechenden deutschen Wortes gewählt werden soll. So heißt es trotz des französischen Femininums *la place* neben *die Place de la Concorde* auch *der Place ...* nach: *der Platz*. Ähnlich: *die Banco di Credito* nach: *die Bank* neben *der Banco ...* nach dem italienischen Maskulinum *il banco*.

■ Heißt es: die Gefahren des Piercings oder des Piercing? –
Genitiv Singular von Fremdwörtern

Der Genitiv wird bei aus dem Englischen entlehnten Wörtern auf *-ing* mit *-s* gebildet: *die Vorzüge des Leasings; die Gefahren des Piercings.*

Endet das Fremdwort auf *-s, -ß, -x* oder *-st*, dann wird der Genitiv nur bei Ein-deutschung mit *-es* gebildet: *des Prozesses, Komplexes.* In anderen Fällen stehen eingedeutschte gebeugte Formen neben ungebeugten: *des Atlas / Atlasses, des Globus / Globusses.*

■ Wie bildet man den Plural von Fremdwörtern?

Besonders **fach- und bildungssprachliche Fremdwörter** aus dem Lateinischen haben die **Pluralform ihrer Herkunftssprache** behalten:

*der Stimulus – die Stimuli
der Bonus – die Boni
das Genus – die Genera
das Tempus – die Tempora
der Status – die Status (bildungssprachliche Aussprache
im Plural mit langem u)
der Appendix – die Appendizes*

An eine fremde Pluralendung sollte man nicht noch eine deutsche anfügen:

*die Visa (nicht: Visas)
die Antibiotika (nicht: Antibiotikas)
die Lexika (nicht: Lexikas)*

Andere Fremdwörter bilden den Plural auch (a) oder nur (b) nach den Regeln für deutsche Wörter:

- a) *der Index – die Indexe / die Indizes
das Lexikon – die Lexiken / die Lexika
das Pronomen – die Pronomen / die Pronomina*

Stolpersteine der Grammatik

- b) *das Ventil – die Ventile*
die Figur – die Figuren
der Biologe – die Biologen
der Computer – die Computer
der Ajatollah – die Ajatollahs

Substantive aus dem **Englischen** (a), dem **Spanischen** (b) und dem **Französischen** (c) haben sehr oft s-Plurale:

- a) *der Hit – die Hits*
der Job – die Jobs
das Sandwich – die Sandwiches
das Finish – die Finishes
- b) *die Hacienda – die Haciendas*
der Sombrero – die Sombreros
- c) *das Chanson – die Chansons*
das Hotel – die Hotels
das Niveau – die Niveaus

Bei **Fremdwörtern aus dem Englischen**, die auf -y enden, gilt in neuer Rechtschreibung nur noch die Pluralschreibung durch Anhängen von -s:

- das Pony – die Ponys*
die Party – die Partys
das Baby – die Babys

Ausnahmen

Bei zwei Gruppen von Wörtern tritt der s-Plural nur sehr selten auf:

- a) Der s-Plural wird bei Fremdwörtern vermieden, die **schon im Singular auf einen s-Laut ausgehen**:

*der Boss – die Bosse
der Stress – die Stresse
das Interface – die Interface*

- b) Der s-Plural erscheint normalerweise **nicht bei englischen Fremdwörtern auf -er**:

*der Computer – die Computer
der Adapter – die Adapter
der Discounter – die Discounter*

Stolpersteine der Grammatik

■ Maß-, Mengen- und Münzbezeichnungen

■ Was ist korrekt: 5 Kartons Seife oder 5 Karton Seife?

Wenn Maskulina und Neutra (z. B. <i>der Zoll, das Paar</i>) als Maß-, Mengen- und Münzbezeichnungen hinter Zahlen außer 1 stehen, wird meist eine ungebeugte Form gebraucht.	2 Dutzend 3 Zoll 7 Paar 30 Euro 4 englische Pfund 2 Block Schreibpapier 3 Satz Schüsseln 30 Schuss Munition <i>Ich habe einige /ein paar Glas [Bier] getrunken.</i> <i>Das kostet 50 Cent.</i> <i>Bitte überweisen Sie 200 Euro.</i> <i>Sie wiegt 120 Pfund.</i> <i>Es meldeten sich 6 Mann.</i>
Treten Feminina auf -e (<i>die Flasche, die Tasse</i> usw.) als Maß- und Münzbezeichnungen auf, werden sie immer gebeugt .	2 Flaschen Wein 3 Tassen Kaffee 3 Tonnen 5 Ellen 2 Kannen Wasser 20 norwegische Kronen
Bei manchen fremden Maß- und Münzbezeichnungen schwankt der Gebrauch.	5 Yard[s] 10 Inch[es] 20 Bushel[s] <i>mit amerikanischen Dollars (häufig auch: Dollar) bezahlen</i>
Behälterbezeichnungen erhalten gewöhnlich die Pluralform . Singularformen sind möglich, wenn die Funktion einer Maßbezeichnung im Vordergrund steht.	Er zertrümmerte drei Gläser. <i>Im Hof lagten zehn leere Fässer.</i> Er kaufte zwei Kartons /zwei Karton Seife. <i>Sie hatte drei Glas /drei Gläser Wein getrunken.</i>

■ Heißt es: in 100 Metern Höhe oder in 100 Meter Höhe?

Bei Maß- und Mengenbezeichnungen mit einem unbetonten Wortausgang **auf -er** oder **-el**, wie z. B. *Meter* oder *Liter*, kann das **Dativ-n** gesetzt werden; vor allem, wenn das **Gemessene** (z. B. *Höhe*, *Entfernung*) **nicht unmittelbar folgt**:

Mit 5 Litern kommen wir nicht aus.

Die Explosion war in einer Entfernung von zehn Kilometern zu hören.

Der Wohnwagen hat eine Länge von fünf bis sechs Metern.

(Ohne Zahlwort:) *Die Zuteilung erfolgt in Hektolitern.*

Man misst heute nach Metern.

Folgt das **Gemessene**, wird häufiger die **ungebeugte Form** gebraucht:

Die Seilschaft befand sich in 100 Meter / Metern Höhe.

Ich baute einen Zaun von zwei Meter Höhe.

Wir kommen mit vier Fünftel / Fünfteln des Gewichtes aus.

In 10 Kilometer Entfernung konnte man die Explosion hören.

Stolpersteine der Grammatik

■ Fugen-s

Unter Fugen-s versteht man den s-Laut, der in vielen mehrgliedrigen Wörtern die Verbindungsstelle zwischen Bestimmungswort und Grundwort anzeigen, z. B.



■ Zusammensetzungen mit Fugen-s

Mit Fugen-s stehen im Allgemeinen:

Zusammensetzungen mit besonderen Bestimmungswörtern wie z. B. Armut, Bahnhof, Liebe, Hilfe, Geschichte	Armutzeugnis Liebesgabe Hilfsarbeiter Geschichtsbuch
Wörter mit einem substantivierten Infinitiv (wie z. B. <i>Schlafen</i> , <i>Essen</i>) als Bestimmungswort	Schlafenszeit Essenspause Vertrauensverlust
Bestimmungswörter auf -tum, -ing, -ling, -heit, -keit, -schaft, -ung, -ion, -tät, -at, -um	Altertumskunde, Heringssalat, Frühlingssturm, Schönheitskönigin, Heiterkeitserfolg, Mannschaftskampf, hoffnungsvoll, Konfessionsstatistik, sensationslüstern, Fakultätssiegel, Magistratsbeamter, Museumsleiterin

■ Zusammensetzungen ohne Fugen-s

Ohne Fugen-s stehen im Allgemeinen:

Einsilbige feminine Bestimmungswörter und zweisilbige auf -e	(einsilbig:) Nachtwächter, Jagdhund; (zweisilbig auf -e:) Wärmeleiter, säurefest
Feminine Bestimmungswörter auf -ur und -ik	Kulturfilm, Naturkunde, Musiklehre, kritiklustig

<p>Bestimmungswörter auf -er und -el</p> <p>Ausnahme: altertümliche Bildungen wie <i>Reiters-</i>/ <i>Wandersmann</i> und Zusammensetzungen mit <i>Henker</i>, <i>Freier</i>, <i>Müller</i> (<i>Henkersmahlzeit</i> u. a.)</p>	<p><i>Bäckerladen</i>, <i>Marterpfahl</i>, <i>Pendeluhr</i>, <i>spindeldürr</i></p>
<p>Bestimmungswörter auf -sch, -[t]z, -s, -ß, -st</p>	<p><i>Fleischgericht</i>, <i>blitzschnell</i>, <i>Blitzstrahl</i>, <i>Preisliste</i>, <i>Fußbett</i>, <i>Verdienstausfall</i>, <i>Herbstanfang</i></p>

■ Zusammensetzungen mit schwankendem Gebrauch des Fugen-s

Den beiden oben aufgeführten Gruppen steht eine große Zahl von Zusammensetzungen gegenüber, in denen der Gebrauch des Fugen-s schwankt, ohne dass sich eine allgemeine Bildungsregel angeben ließe. Im Zweifelsfall sollte man sich nach Bildungen mit demselben Bestimmungswort richten.

<p>Zusammensetzungen mit -steuer als Grundwort</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Behördlich ohne Fugen-s ■ Im allgemeinen Sprachgebrauch mit Fugen-s 	<p><i>Einkommensteuer</i>, <i>Grunderwerbsteuer</i>, <i>Körperschaftsteuer</i>, <i>Vermögensteuer</i>, <i>Versicherungsteuer</i> u. a. <i>Einkommenssteuer</i>, <i>Grunderwerbssteuer</i> usw.</p>
<p>In Zusammensetzungen mit einer Geschehensbezeichnung als Grundwort wird häufig kein Fugen-s gesetzt.</p>	<p>Hilfeleistung, Kriegsführung (aber: <i>Kriegserklärung</i>)</p>
<p>Zusammensetzungen aus einem Substantiv als Bestimmungswort und einem Partizip (Mittelwort) als Grundwort stehen häufig ohne Fugen-s.</p>	<p><i>blutstillend</i>, <i>verfassunggebend</i>, <i>herzerquickend</i>; (substantiviert: <i>Vertragschließende</i>; <i>Gewerbetreibende</i> (aber: <i>kriegsentscheidend</i>, <i>staatserhaltend</i>)</p>
<p>Mehrgliedrige Zusammensetzungen: Die Hauptfuge wird häufig, aber nicht immer durch das Fugen-s gekennzeichnet.</p>	<p><i>Friedhofstor</i>, <i>Mitternachtssstunde</i></p>

Stolpersteine der Grammatik

■ Artikel und Pronomen

Artikel (Begleiter) und Pronomen (Fürwörter) sind kleine Wörter mit großer Wirkung. Sie bestimmen mit, wie das darauf folgende Wort gebeugt wird:

<i>ein schönes Haus</i>	<i>das schöne Haus</i>
<i>mit einem kleinen Garten</i>	<i>mit kleinem Garten</i>
<i>alle kleinen Kinder</i>	<i>viele kleine Kinder</i>

Dabei kommt es häufig zu Unsicherheiten; zum einen bei der Frage, wie das auf den Artikel oder das Pronomen folgende Adjektiv gebeugt wird, zum anderen in Bezug auf die Beugung des Artikels oder des Pronomens selbst.

■ all-: die Beteiligung aller interessierten oder interessierter Kreise?

Das auf *all-*-folgende Adjektiv (Eigenschaftswort) oder Partizip (Mittelwort) wird heute auch im Plural gewöhnlich schwach gebeugt:

Nominativ Plural	<i>alle engen Freunde</i>
Genitiv Plural	<i>die Beteiligung aller engen Freunde</i>
Dativ Plural	<i>mit allen engen Freunden</i>
Akkusativ Plural	<i>für alle engen Freunde</i>

Die starke Beugung des Adjektivs nach *all-* (*die Beteiligung aller interessierter Kreise*) ist veraltet und kommt heute nur noch selten vor.

Ist das auf *all-*- folgende Adjektiv oder Partizip substantiviert, wie z. B. *der Anwesende* (zu *anwesend*), *der Verwandte* (zu *verwandt*) oder *die Fremde* (zu *fremd*), wird es ebenfalls schwach gebeugt:

	Singular	Plural
Nominativ	<i>alles Fremde</i>	<i>alle Abgeordneten</i>
Genitiv	<i>die Bereitstellung alles Nötigen</i>	<i>aller Unzufriedenen</i>
Dativ	<i>trotz allem Schönen</i>	<i>allen Verwandten</i>
Akkusativ	<i>alles Neue</i>	<i>alle Beteiligten</i>

- Der Mann, auf dessen erschöpftem oder erschöpften Gesicht ...?
 Ein Adjektiv (Eigenschaftswort) oder Partizip (Mittelwort), das auf *dessen* folgt, muss stark gebeugt werden:

Der Mann, auf dessen erschöpftem (nicht: *erschöpften*) Gesicht der Schweif glänzte ...
Vor dem Denkmal und dessen breitem (nicht: *breiten*) Sockel ...
Für den Kranken und dessen Angehörige ... (nicht: *Angehörigen*)

Tipp: Sind Sie sich unsicher, wie das Adjektiv lauten muss, können Sie *dessen* durch einen Eigennamen ersetzen. So beugen Sie das Adjektiv bzw. Partizip immer richtig.

Anstatt:

Der Mann, auf dessen erschöpfte? Gesicht

setzen Sie

auf Peters erschöpftem Gesicht

und setzen das Adjektiv *erschöpftem* wieder in den ursprünglichen Satz ein.

- Die Schublade, in *deren* oder *derem* Innern ...?
 Da *deren* und *dessen* Genitivformen sind, dürfen sie nicht gebeugt werden. Es ist nicht korrekt, zu diesen Genitivformen die Dative *derem* und *dessem* zu bilden. Richtig ist also nur:

*die Schublade, in **deren** Innern ...
 in Bezug auf die Wirtschaft, in **deren** Rahmen ...*

- Im Januar dieses Jahres oder diesen Jahres?
 Dieser, diese, dieses wird in der Regel stark gebeugt. Wenn es bei einem männlichen oder sächlichen Substantiv steht, heißt es daher im Genitiv Singular *dieses*: *die Ansichten dieses Ministers, die Fenster dieses Hauses*. Nur bei wenigen Substantiven hat sich die schwache Form *diesen* ausgebreitet, z. B. *Anfang diesen* (neben *dieses*) *Jahres* in Analogie zu *Anfang vorigen/nächsten Jahres*. Als standardsprachlich korrekt gilt jedoch vor allem bei konservativen Sprachpflegern nur *Anfang dieses Jahres*.

Stolpersteine der Grammatik

- Am Ersten jedes Monats oder jeden Monats?

Beide Formen des Genitivs sind (bei männlichen und sächlichen Substantiven, die im Genitiv Singular auf -s oder -es ausgehen) korrekt:

*am Ersten **jedes** / **jeden** Monats
bar **jedes** / **jeden** Einflusses*

Geht aber ein unbestimmter Artikel voraus, heißt es immer *jeden*:

*am 10. **eines** **jeden** Monats*

- Einer der schönsten Filme, die oder den ich je gesehen habe?

Das Relativpronomen in Sätzen dieser Art bezieht sich im Allgemeinen nicht auf das eine genannte Beispiel, sondern auf die Gruppe, aus der das Beispiel herausgehoben werden soll. Es steht deshalb im Plural:

*Er war einer der schönsten Filme, **die** ich je gesehen habe.
Es ist eines der besten Bücher, **die** ich gelesen habe.*

■ Präpositionen

Präpositionen (Verhältniswörter) bestimmen, in welchem Fall das Substantiv oder Pronomen steht, das auf die Präposition folgt. So steht nach der Präposition *bei* stets der Dativ: *bei meiner Ankunft*. Die Präposition *für* verlangt dagegen den Akkusativ: *für meinen Freund*, die Präposition *unterhalb* den Genitiv: *unterhalb der Mauer*.

Nicht immer ist die Wahl des richtigen Falls aber so einfach wie bei diesen drei Beispielen. Die wichtigsten »schwierigen Präpositionen« sind hier zusammengestellt:

■ entsprechend: entsprechend meines Alters oder meinem Alter?

Entsprechend kann als Partizip (Mittelwort) oder als Präposition (Verhältniswort) verwendet werden. Als Partizip ist es nachgestellt (*Ihren Vorstellungen entsprechend*), als Präposition vorangestellt (*entsprechend Ihren Vorstellungen*). In beiden Verwendungsweisen steht *entsprechend* mit dem **Dativ**, nicht mit dem Genitiv. Richtig ist also:

entsprechend meinem Alter (nicht: *meines Alters*) –
meinem Alter entsprechend

entsprechend meinem Plan (nicht: *meines Plans*) –
meinem Plan entsprechend

■ laut: laut unseres Schreibens oder unserem Schreiben?

Die Präposition *laut* regt den **Dativ**, seltener den **Genitiv**. Richtig sind also beide Formen:

laut unserem Schreiben oder: *laut unseres Schreibens*

Folgt ein allein (d.h. ohne Artikel, Adjektiv o.Ä.) stehendes Substantiv im Singular, dann wird dieses nicht gebeugt: *laut Vertrag*, *laut Beschluss*. Im Plural wird der Dativ gewählt, weil der Genitiv wegen seiner Übereinstimmung mit dem Nominativ und Akkusativ den Fall nicht deutlich erkennen lässt: *laut Briefen*.

Stolpersteine der Grammatik

■ gemäß: gemäß der Vorschriften oder den Vorschriften?

Die Präposition *gemäß* verlangt den **Dativ** (nicht den Genitiv) und kann vor oder nach dem Substantiv stehen:

den Vorschriften gemäß – gemäß *den Vorschriften*
Ihrem Wunsch gemäß – gemäß *Ihrem Wunsch*

■ anhand: anhand meiner Unterlagen oder meinen Unterlagen?

Die Präposition *anhand* steht mit dem **Genitiv**:

anhand eines Beispiels
anhand meiner Unterlagen

Im Plural ist neben dem Genitiv auch der Anschluss mit *von* möglich:

anhand von Erklärungen

■ wegen: wegen des schlechten Wetters oder dem schlechten Wetter?

Die Präposition *wegen* steht in der Standardsprache mit dem **Genitiv**:

wegen des schlechten Wetters
wegen der besonderen Umstände
meines Kindes wegen

Umgangssprachlich und landschaftlich wird *wegen* häufig mit dem **Dativ** verbunden: *Wegen dem Hund fuhr sie nicht in Urlaub*. Dieser Gebrauch gilt als standardsprachlich nicht korrekt. Dagegen wird *wegen* bei stark gebeugten Substantiven im Plural auch standardsprachlich mit dem Dativ verbunden, wenn der Genitiv formal nicht zu erkennen ist: *wegen Geschäften verreist sein*. (Sonst aber: *wegen dringender Geschäfte ...*). Den Dativ setzt man auch, wenn man dadurch das Nebeneinanderstehen zweier Substantive im Genitiv vermeiden kann:

wegen meines Bruders neuem Ball (statt: *wegen meines Bruders neuen Balls*)

Steht nach *wegen* ein stark zu beugendes Substantiv im Singular ohne Artikel und ohne Attribut, dann wird im Allgemeinen die **Genitivendung weggelassen**:

Wegen **Karin** sind wir zu Hause geblieben.

Wegen **Umbau** (statt: *wegen Umbaus*) gesperrt.

Sie mussten wegen **Motorschaden** (statt: *wegen Motorschadens*) aufgeben.

Stolpersteine der Grammatik

■ Das Datum

Die Schreibung des Datums bereitet vor allem wegen der recht schwierigen Kommasetzung oft Probleme. Aber auch die Frage, ob hinter einer Einleitung mit *am* (*am Freitag, am Montag* etc.) die Datumsangabe mit *dem* oder *den* fortgeführt werden müsse, hat schon zu zahllosen Diskussionen und Wetten in deutschen Büros geführt.

■ Am Freitag, **dem** 26. August 2013 oder am Freitag, **den** 26. August 2013?
Man kann sagen:

*Die Konferenz findet am Freitag, **dem** 26. August 2013[,] statt.*

oder:

*Die Konferenz findet am Freitag, **den** 26. August 2013[,] statt.*

Im ersten Satz ist der Monatstag (26. August 2013) eine Apposition (ein Beisatz) und kann in neuer Rechtschreibung durch ein schließendes Komma vom übrigen Satz getrennt werden. Im zweiten Satz ist der Monatstag eine selbstständige Zeitangabe im Akkusativ. Es handelt sich also um eine Aufzählung, wobei nach der Angabe des Monatstages kein Komma stehen sollte.

Die erste Formulierung wird häufig als stilistisch schöner angesehen, die zweite ist jedoch ebenso korrekt.

Kommasetzung in Datumsangaben

Im Satzzusammenhang und in Verbindung mit Orts- und Uhrzeitangaben gibt es folgende Möglichkeiten:

Die Datumsangabe ist zweigliedrig , beide Glieder sind durch eine Präposition miteinander verbunden.	<i>Sie rief ihn am 3. Juli kurz vor 18 Uhr an. Wir haben [am] Mittwoch um 10 Uhr eine wichtige Besprechung.</i>	ohne Komma
Datumsangabe zweigliedrig , beide Glieder sind nicht durch eine Präposition miteinander verbunden.	<i>Wir kommen am 30. Oktober, 16.15 Uhr[,] in der Kantine zusammen. Die Tagung findet Donnerstag, 15. 04.[,] im Rosengarten statt. [Spätestens] Montag, den 5. November[,] reisen wir ab. Montag, 10. Mai 2012[,] lief das Schiff vom Stapel.</i>	Das erste Komma muss, das schließende Komma kann gesetzt werden.
aber: am ..., den; bis zum ..., den	<i>Am Montag, den 10. Mai 2008[,] lief das Schiff vom Stapel.</i>	Das erste Komma muss, das zweite kann gesetzt werden.
Datumsangabe dreigliedrig	<i>Am Freitag, dem 6. August 2012[,] gegen 15 Uhr[,] fielen in der Innenstadt die Verkehrsampeln aus. Die Familie kommt am Dienstag, dem 5. September[,] um 14 Uhr[,] an. Die Familie kommt am Dienstag, den 5. September[,] um 14 Uhr[,] an.</i>	Das erste Komma muss gesetzt werden, die beiden anderen sind freigestellt.

Stolpersteine der Grammatik

■ Die Kongruenz

Unter Kongruenz versteht man die **Übereinstimmung zwischen Subjekt und Prädikat**. Normalerweise bereitet sie keine Probleme:

Ich (1. Person Singular) **habe** (1. Person Singular) *einen Kaffee getrunken.*

Wir (1. Person Plural) **haben** (1. Person Plural) *einen Kaffee getrunken.*

Schwierigkeiten entstehen, wenn z. B. im Subjekt unterschiedliche Personen genannt sind:

Du und wir habt euch oder haben uns sehr gefreut?

Oder wenn zweifelhaft ist, ob das Subjekt eine Einheit oder eine Mehrheit von Gegenständen ausdrückt, z. B.:

Eine Reihe von Diebstählen war oder waren in der letzten Zeit vorgekommen?

■ Du und wir habt euch oder haben uns sehr gefreut?

Bei einem Subjekt, in dem verschiedene Personen durch **und** (auch: **sowohl – als auch, weder – noch**) verknüpft sind, wird das **Prädikat** grundsätzlich in den **Plural** gesetzt. Dabei gilt:

Wenn in dem mehrteiligen **Subjekt** eine **1. Person (ich, wir)** genannt wird, steht das **Prädikat** in der **1. Person Plural** (das Gesamtsubjekt ist durch *wir* ersetzbar). Kommt in dem Satz ein Reflexivpronomen vor, steht es entsprechend in der Form **uns** (nicht: **sich**):

<i>Ich / Wir und du</i>		<i>(= wir) haben uns sehr gefreut.</i>
<i>Ich / Wir und er</i>		
<i>Ich / Wir und ihr</i>		
<i>Ich / Wir und sie (Pl.)</i>		

Wenn in einem **Subjekt** eine **2. und 3. Person** miteinander verbunden sind, steht das **Prädikat** (und gegebenenfalls das Reflexivpronomen) in der **2. Person Plural**; das Gesamtsubjekt ist durch *ihr* ersetzbar:

Du / Ihr und er
Du / ihr und sie (Pl.)

$\left. \begin{array}{l} \\ \end{array} \right\} (= ihr) \text{ habt euch sehr gefreut.}$

Häufig wird zur Verdeutlichung das zusammenfassende Pronomen (*wir* bzw. *ihr*) eingefügt:

Ich und du, wir werden uns darum kümmern. Wann habt ihr, du und die Krauses, euch eigentlich kennengelernt?

■ Er oder ich werde oder wird verlieren?

Bei einem **Subjekt**, in dem unterschiedliche Personen durch (*entweder – oder* verknüpft sind, richtet sich die Form des Prädikats nach dem **am nächsten stehenden Subjektteil**:

*Er oder ich werde verlieren.
Ich oder er wird verlieren.*

Solche Konstruktionen wirken meist unschön; sie sollten nach Möglichkeit vermieden werden. Besser könnte man z. B. sagen:

*Einer (von uns beiden) – er oder ich – wird verlieren.
Er oder ich – einer wird verlieren.*

■ Ein Kilogramm Linsen reicht oder reichen aus?

Wenn in einem Subjekt eine Menge von Gegenständen genannt wird, treten oft Zweifel auf, ob das Prädikat im Singular oder im Plural zu stehen hat. Das ist besonders der Fall bei **unbestimmten Mengenangaben** wie

Anzahl, Gruppe, Haufen, Menge, Reihe, Schar, Teil

und bei **Maßausdrücken** wie

Gramm, Pfund, Kilo, Meter, Cent, Euro

Stolpersteine der Grammatik

Häufig sind beide Prädikatformen – Singular und Plural – möglich. Als **Grundregel** gilt: Der Satz ist immer korrekt, wenn das Prädikat grammatisch mit dem Subjekt übereinstimmt; das heißt: Ist die **Mengenbezeichnung** im Subjekt eine **Singularform** (*eine Reihe, eine Gruppe*), kann das **Prädikat** ebenfalls immer im **Singular** stehen:

Ein Kilo Linsen reicht aus.

Ein Kilo Tomaten kostet jetzt zwei Euro.

Ein Haufen alter Lumpen lag in der Ecke.

Eine Gruppe von Kindern stand abseits von den anderen.

Ein Teil der Bücher war schon vergilbt.

Ist die **Mengenangabe** im Subjekt ein **Plural** (*500 g, 30 Prozent, 10 Euro*), kann das **Prädikat** ebenfalls immer im **Plural** stehen:

500 g Zwiebeln werden in Ringe geschnitten.

Zwei Kilo Tomaten kosten jetzt zwei Euro.

Beim Duschen werden ca. 50 Liter Wasser verbraucht.

Zehn Euro Taschengeld sind ihm zu wenig.

Zwei Drittel der Bevölkerung waren zufrieden.

Zehn Prozent der 20- bis 25-Jährigen sind ohne Arbeit.

■ Dafür fehlt oder fehlen mir Zeit und Geld

Wenn ein Subjekt aus **zwei oder mehr Teilen** im **Singular** besteht, die durch **und** miteinander verbunden sind, wird das Prädikat in der Regel in den Plural gesetzt, weil eine Mehrzahl von Personen oder Gegenständen bezeichnet wird. Das gilt auch, wenn Teile im Subjekt ausgespart werden, z. B.:

Der kleine und der große Klaus (= der kleine Klaus und der große Klaus) gingen spazieren.

Es gibt aber auch Fügungen, deren Teile als **eng zusammengehörig** empfunden werden. In solchen Fällen kann das Prädikat auch im Singular stehen; das mehrteilige Subjekt ist dann als Einheit aufgefasst:

Dafür fehlt mir Zeit und Geld.

Da geht doch Hinz und Kunz hin.

Für diese Aufgabe ist berufliche und persönliche Qualifikation erforderlich.

Das Prädikat steht auch oft im Singular, wenn die **Einzelteile des Subjekts** besonders **betont** werden, z. B. durch Pronomen (Fürwörter) wie **kein, jeder** oder Konjunktionen (Bindewörter) wie **nicht nur – sondern auch, weder – noch:**

Jeder Junge und jedes Mädchen soll einen Beruf erlernen.

Kein Brief, keine Karte, kein Anruf kam von ihm.

Nichts und niemand kann ihn davon abringen.

Stilsicher schreiben
Die Rechtschreibung
Stolpersteine der Rechtschreibung
Die Zeichensetzung
Die Grammatik
Stolpersteine der Grammatik
Formen und DIN-Normen im Schriftverkehr
Sprachtipps
Stilsicher schreiben
Die Rechtschreibung
Stolpersteine der Rechtschreibung
Die Zeichensetzung
Die Grammatik
Stolpersteine der Grammatik
Formen und DIN-Normen im Schriftverkehr
Sprachtipps
Stilsicher schreiben
Die Rechtschreibung
Stolpersteine der Rechtschreibung
Die Zeichensetzung
Die Grammatik
Stolpersteine der Grammatik
Formen und DIN-Normen im Schriftverkehr
Sprachtipps
Stilsicher schreiben
Die Rechtschreibung
Stolpersteine der Rechtschreibung
Die Zeichensetzung
Die Grammatik
Stolpersteine der Grammatik
Formen und DIN-Normen im Schriftverkehr
Sprachtipps
Stilsicher schreiben
Die Rechtschreibung
Stolpersteine der Rechtschreibung
Die Zeichensetzung
Die Grammatik
Stolpersteine der Grammatik
Formen und DIN-Normen im Schriftverkehr
Sprachtipps
Stilsicher schreiben
Die Rechtschreibung
Stolpersteine der Rechtschreibung
Die Zeichensetzung
Die Grammatik
Stolpersteine der Grammatik
Formen und DIN-Normen im Schriftverkehr

Register

Register

A

Ablaut 158
– Stammvokal 158 f., 165, 170, 225
Adjektiv 30, 33 f., 36 ff., 41, 43 f., 46 ff.,
71, 78 f., 83, 85, 88, 92, 98, 129, 152,
154, 161, 187, 194 ff., 198 ff., 208, 214,
236 ff., 248 f., 251
– Eigenschaftswort 30, 33 f., 36 ff., 41,
43 f., 46 ff., 71, 78 f., 83, 85, 88, 92,
98, 129, 194, 236, 238, 248 f.
Adverb 35, 38, 44, 47, 49, 86, 152, 154,
203 ff., 215
Adverbiale Ergänzungen 214
Adverbialsatz → Satz
Akkusativ 152, 180 ff., 190 ff., 207
Aktiv 152, 159, 165, 168
Anredepronomen → Pronomen
Apposition 99, 188
Artikel 29, 43 f., 47, 74, 81, 90, 92, 129,
152, 154, 185 f., 188 f., 192, 195 f., 198,
202, 208, 240, 248, 250 f., 253
Attribut 43, 154 f., 160 f., 188, 194 f., 202,
205, 221, 253
Attributsatz → Satz
Aufforderungssatz → Satz
Aussagesatz → Satz

B

Befehlsform → Imperativ
Bindestrich 39 ff., 50
Bindewort → Konjunktion

D

Dativ 152, 180 ff., 188 ff., 195 f., 207,
248 f., 251 f.
Datum 254 f.
Deklination 152, 154, 179 ff., 185, 195 f.,
198
Demonstrativpronomen → Pronomen
Desubstantivierung 47 f.

E

Eigenname 24, 45 f., 179, 249
Eigenschaftswort → Adjektiv
Ergänzungssatz 218 f.

F
Finalsatz → Satz
Fragesatz → Satz
Fremdwörter 25 f., 31 f., 41 f., 51, 54 ff.,
186, 240 ff.
Fugen-s 180, 246 f.
Funktionsverb → Verb
Futur 152, 159, 162 f., 168 f., 171 ff., 230

G

Genitiv 130, 152, 179 ff., 207, 241, 248 ff.
Genus → Geschlecht, grammatisches
Geschlecht, grammatisches 186 f., 240
– Genus 152, 159, 165, 186, 241
Grundstufe → Positiv
Grundzahl → Zahl (Kardinalzahl)

H

Hauptsatz 107 f., 209, 217 f., 220 f.
Hauptwort → Substantiv
Hilfsverb → Verb

I

Imperativ 152, 159, 163, 165, 168 ff.,
172 f., 211, 233 ff.
Indefinitpronomen → Pronomen
Indikativ 152, 159, 163, 165, 168 f., 171 ff.,
224 ff.
indirekte Rede 164, 224, 227 f., 231
Interjektion 47, 120, 155, 210
Interrogativpronomen → Pronomen
intransitives Verb → Verb

K

Kasus 152, 155, 179, 182 f., 221
Kausalsatz → Satz
Komparativ 152, 198 f., 204, 238
Kompositum 153
Konditionalsatz → Satz
Kongruenz 195, 212 f., 256 f.
Konjugation 152, 154, 158 f., 168 f., 171
Konjunktion 29 f., 38, 44, 47, 74, 78, 86,
103 f., 108, 155, 208 f., 216, 218,
220 f., 259
Konjunktiv 88, 152, 159, 163 f., 168 f.,
171 f., 211, 224 f., 235
Konsekutivsatz → Satz
Konzessivsatz → Satz

L

Leideform → Passiv

M

Maß-, Mengen- und Münzbezeichnungen 244 f.
Mittelwort → Partizip
Modalsatz → Satz
Modalverb → Verb
Möglichkeitsform → Konjunktiv

N

Nebensatz 104, 108, 193, 208 f., 213 f.,
216 f., 229
Nomen → Substantiv
Nominativ 152, 180 f., 191 f., 213, 248,
251
Numerus 152, 159, 179

O

Objekt 154, 166, 213 f.
Ordnungszahl → Zahl

P

Partizip 33, 36 f., 43, 46 ff., 89, 105,
158 ff., 166, 168 f., 172 ff., 201, 236 ff.,
247 ff., 251
Passiv 152, 156 f., 159, 161, 165 ff., 171
Perfekt 152, 156, 159, 162 f., 168 f., 171 ff.
Personalpronomen → Pronomen
Personennamen 45 f., 130, 185, 189
Plural 59, 90, 159, 163, 165, 168 ff., 172 f.,
179, 181 ff., 188 ff., 195 f., 235, 241 ff.,
248, 250 ff., 256 ff.
Plusquamperfekt 152, 156, 159, 162,
168 f., 171 ff.
Positiv 152, 198 f., 204
Possessivpronomen → Pronomen
Prädikat 107, 154, 212 f., 215 f., 256 ff.
Präposition 30, 35, 37, 43 f., 47, 78, 81,
89 f., 92, 129, 155, 166, 193, 203 ff., 214,
251 ff., 255
Präsens 152, 159, 161, 163, 165, 168 ff.,
211, 224, 234 f.
Präteritum 88, 152, 158 f., 162 f., 168 f.,
171 ff., 224 ff., 230
Pronomen 43, 46 ff., 86, 129, 152, 154 f.,
157, 188, 195 f., 204 f., 213 f., 248 ff.,
257, 259
– Anredepronomen 45
– Demonstrativpronomen 81, 191 f.
– Indefinitpronomen 192, 196
– Interrogativpronomen 193
– Personalpronomen 189, 196, 231
– Possessivpronomen 190 f.
– Reflexivpronomen 157, 190, 256
– Relativpronomen 193, 218, 221,
250

R

reflexives Verb → Verb
Reflexivpronomen → Pronomen
Relativpronomen → Pronomen
Relativsatz → Satz

Register

S

Satz

- Adverbialsatz 219
- Attributsatz 221
- Aufforderungssatz 107, 126, 211, 216
- Aussagesatz 114, 126, 211, 216
- Finalsatz 221
- Fragesatz 123, 211, 216, 218
- Kausalsatz 220
- Konditionalsatz 220
- Konsekutivsatz 220
- Konzessivsatz 220
- Modalsatz 221
- Relativsatz 193, 218, 221
- Temporalsatz 220

Satzgefüge 217, 229

Satzglied 155, 160, 166, 205, 212 f., 215 f., 219, 221

Satzreihe 217

Singular 159, 165, 168 ff., 179 ff., 188 ff., 195 f., 234 f., 241, 243, 248 ff., 253, 256 ff.

Stammvokal → Ablaut

Steigerung 80, 152, 154, 198, 200 f., 204, 236 ff.

Subjekt 107, 154, 157 ff., 166, 190, 212 f., 219, 221, 256 ff.

Substantiv 30, 34 ff., 40 ff., 47 ff., 71 f., 78 f., 82, 89, 91, 98 f., 105, 129, 152, 154 ff., 160, 164, 179 ff., 186 ff., 198, 201 f., 205, 213 f., 242, 247, 249 ff.,

Substantivierung 43, 187

Superlativ 48, 80, 152, 198 f., 204

T

Tatform → Aktiv

Tätigkeitswort → Verb

Temporalsatz → Satz

Tempus 159, 161

transitives Verb → Verb

Tu[n]wort → Verb

U

Umlaut 170, 174, 186, 199, 225 f.

Umstandswort → Adverb

unregelmäßiges Verb 174

V

Verb 29 f., 33 ff., 43, 47, 76, 78, 80, 85, 87 f., 91, 105, 107 f., 129, 152, 154 ff., 162 ff., 170 f., 174, 187, 190, 193, 201 f., 205, 209, 211 ff., 220 ff., 224 ff., 233 ff., 237

– Funktionsverb 156

– Hilfsverb 156, 160 ff., 173

– intransitives Verb 157, 162

– Modalverb 156, 160, 171, 173

– reflexives Verb 157

– transitives Verb 157

Verhältniswort → Präposition

W

Wirklichkeitsform → Indikativ

Wortarten 33, 35, 44, 154, 179, 203

Z

Zahl

– Ordnungszahl 194



Für alle, die jederzeit korrekt schreiben wollen

- Praktische Tipps auch zu schwierigen Wörtern und Satzkonstruktionen
- Getrennt- und Zusammenschreibung, Groß- und Klein-schreibung sowie alle anderen Regeln zur Rechtschreibung
- Zeichensetzung (Kommasetzung und mehr)
- Die häufigsten Rechtschreibfehler
- Die Grundlagen der deutschen Grammatik
- Die wichtigsten Stolpersteine der deutschen Grammatik

ISBN 978-3-411-74542-5

12,99 € (D) • 13,40 € (A)



9 783411 745425